

# Correspondenz



Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Galle & Co., Große Brauhausstraße 16/17, Hammel-Herrnau 274 31, Druck-Anstalt: Saalezeitung. Im Falle üblicher Gewalt (Betriebsänderung) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückübernahme des Besagten.

Halle (Saale)

Monat: Bezugspreis 1.25 RM. (einschl. 0.15 Reichsbank) und 0.25 Zustelgebühren; kurz die Post 2.30 RM. (einschl. 20 RM. Postgebühren) jährlich postfrei 0.26 Reichsbank. Anzeigenpreis 2. RM. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 258

Sonabend/Sonntag, den 2./3. November 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

Truppenlandungen auf Kreta erfolgreich bombardiert

## Großkraftwert Portsmouth schwer getroffen

### Britische Flughäfen, Hafen- und Fabrikanlagen angegriffen - Großer Schlag der deutschen Luftwaffe gegen britische Geleitzüge - Sprengbomben auf Wohngebäude Berlins - 50. Cufflieg Major Gallands

Der Italienische Wehrmachtbericht

#### Italienische Aktion in Richtung auf Ghanina

Rom, 2. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Griechenland sind die Aktionen unserer Truppen im Kalamata in Richtung auf Ghanina und bei den Vindosyphos im Gange. Unsere Luftwaffe bombardiert getreu tagsüber das Militärareal von Kalamata und die dort im Hafen liegenden Schiffe, militärische Ziele bei Ghanina, wobei heftige Explosionen und Brände entstanden, und Truppenlager bei Tzipera mit tödlichem Erfolg, ferner den Bahnhof von Sarissa, wo ein Zug getroffen wurde, den Kanal von Aeginthi, die Bahnhöfe Korinth-Aten, die an verschiedenen Punkten unterbrochen wurde, und in zwei aufeinanderfolgenden Wellen Kalamata. Bei Inzonenhöhen mit gegenläufiger Jagdflugzeuge wurde erfolgreich ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgeführt.

Im mittleren Mittelmeer bestanden zwei Marine-Gründungsflüge einen Kampf mit drei feindlichen Jagern, von denen zwei abgeschossen wurden. Einem unserer Flugzeuge ist nicht zurückgeführt. Unsere Jagdflieger haben ein englisches viermotoriges Flugboot vom Typ „Sunderland“ in Flammen abgeschossen. Ein weiteres „Sunderland“-Flugboot ist auf der Höhe von Malta schwer getroffen worden.

In Daktika griffen feindliche Patrouillen unter dem Schutz von Panzern einen unserer Grenzposten im Gebiet von Zessei an. Es wurden prompt zurückgeschlagen. Eine unserer Kolonnen besetzte nach Ueberwindung des feindlichen Widerstandes bei Assafa die Höhen des Schiaco-Gebietes, die die Euboea-Ebene beherrschen.

Während eines Luftangriffes auf den Flughafen Kateres wurden zwei englische Jagdflugzeuge vom Typus Zero abgeschossen. Der Feind hat bei Luftangriffen einige Punkte der Bahnlinie Atele-Misica mit geringem Schaden bombardiert.

Im Westlichen Meer wurden Truppen, die in der Sarbana auf Kreta befestigt waren, von unseren Flugformationen mit deutlich erkennbarem Erfolg bombardiert und mit Mörserfeuer angegriffen. Dabei wurden auch einige Panzer getroffen, Anlagen und Vorräte schwer beschädigt. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgeführt.

#### Artilleriefeuer auf Florina

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Ab, Belgrad, 2. Nov. Die Meldungen über die militärischen Operationen in den nordgriechischen Provinzen belagen übereinstimmend, daß die Griechen sich zurückziehen und die Italiener ihren Vormarsch planmäßig gegen die 22 000 Einwohner zählende Stadt Florina durch die Täler des Drim und der Welos fortsetzen. Nach hier von der jugoslawisch-griechischen Grenze eintrafender Berichte hat die italienische Artillerie auch am Freitag die griechischen Stellungen bei Florina unter heftigem Feuer genommen. Der Donner der Geschosse war in der nicht weit von der griechischen Grenze gelegenen jugoslawischen Stadt Vitoli deutlich vernehmbar.

## Der heutige Bericht des OKW

Berlin, 2. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Luftwaffe setzte ihre Vergeltungsangriffe auf London fort. Am frühen Morgen sowie am Abend griffen einzelne Kampfflugzeuge wieder britische Flughäfen an. Dabei legten sie Hallen und Betriebsstofflager in Brand und zerstörten mehrere Flugzeuge am Boden. Weitere Angriffe richteten sich gegen Hafens- und Fabrikanlagen in England, wobei es vor allem in Portsmouth gelang, ein Großkraftwerk schwer zu treffen.

Sturzflugangriffe unternahm im Laufe des Tages Angriffe auf drei Geleitzüge vor der englischen Südküste. Dabei wurden 13 Schiffe von insgesamt 47 000 BRT versenkt, wenn weitere beschädigt. Bei Great-Harmouth verlor die Besatzung einer Seinfel 11 in feindlichen Zehlförern einen Zerstörer und drei Frachtschiffe und einem stark gefährdeten Geleitzug.

Vor Dover nahmen Fernkampfbatterien des Heeres und der Kriegsmarine einen feindlichen Geleitzug unter wirksamem Feuer und zerstörten ihn. Volkstörer waren zu beobachten. Die Schiffe flüchteten in den Hafen von Dover, wo sie weiterhin beschossen wurden. Feindliche Küstenbatterien gaben auf unsere Küstenbesetzungen einige Schiffe ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Das Feuer wurde erwidert, bis der Gegner schwich. Im Laufe des Tages kam es zu mehreren für uns erfolgreichen Luftkämpfen.

Die Vergeltungsflüge auf London nahmen in der Nacht wieder härteren Umfang an. Hier und in der Industrieanlagen von Birmingham und Coventry sowie im Hafen von Liverpool entzündeten zahlreiche neue Brände. Heftige Angriffe richteten sich auch gegen eine Anzahl wichtiger Industrieanlagen und Eisenbahnen. Das Vermin britischer Häfen nahm keine Fortsetzung.

Bei ihren Einfällen nach Holland und in das Reichsgebiet griffen britische Flieger wieder wie gewöhnlich in erster Linie nichtmilitärische Ziele an. In Amsterdamb wurde ein Lazarett getroffen und dabei 19 Soldaten getötet und 20 schwer verletzt. An anderer Stelle wurden weitere sieben Hollandler getötet. Bei dem Versuch, die Reichshauptstadt anzugreifen, wurden die meisten feindlichen Flugzeuge durch die heftige Abwehr nach England abgedrängt. Einzelne Flugzeuge, denen es gelang, das Reichsgebiet zu betreten, wurden abgeschossen, wobei mehrere Häuser beschädigt und ein Sägewerk in Brand gesetzt wurden. Auf das Reichsgebiet wurden auch viele erneut Brandbomben. Durch den tatkräftigen Einsatz des Sicherheits- und Volkstörers und des zivilen Luftschutzes gelang es, entzündete Dachstuhlbrände schnell zu löschen. Es sind mehrere Tote und Verletzte zu beklagen.

Der Gegner verlor getreu im Luftkampf fünf Flugzeuge. Zwei deutsche Flugzeuge wurden vermißt. Major Galland ist hoch in den Wolken ab.

## Gestörter griechischer Vormarsch

Unter der Wirkung der italienischen Luftwaffe - Unentwegter Vormarsch (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Sch. F. Rom, 2. Nov. Am fünften Tage des italienischen Vormarsches in Griechenland rufen, wie die Frontberichte der römischen Morgenpresse melden, italienische Truppen in verschiedenen Kolonnen konzentrisch auf Ioannina, die Hauptstadt des Epirus vor, deren rein albanischer Charakter von der Wissenschaft längst anerkannt ist. Die italienischen Truppen machten große Ähnlichkeit mit den griechischen Truppen, welche in der Schlacht von Maritsa, trotz lächerlicher Wehr- und Nachschubverhältnisse ist der Vormarsch in voller Front aufgenommen worden. Die Taktik der griechischen Truppen, deren ganze Ausrichtung auf England kamme, ist ausschließlich defensiv. Sobald die lächerliche italienische Infanterie zum Angriff übergehe, zogen sich die Griechen auf die nächste Stellung zurück. In den rückwärtigen Verbindungen des griechischen Vormarsches machten sich die schwersten Störungen der italienischen Luftangriffe geltend. Nach Aussagen griechischer Offiziere, die über die Wirkungen der Luftangriffe unmittelbar hinter der Front berichteten, herrsche an den Hauptnotpunkten bereits regelrechte Verwirrung.

Die römische Zeitung „Popolo di Roma“ hebt hervor, daß griechische Wehr, das damit rede, an der Metaxas-Wehr Widerstand zu leisten, ziehe sich vor den vorrückenden italienischen Truppen zurück und vertraue dabei auf das schnelle Wetter

sonie auf die Straßenunterbrechungen. Auch im Hinblick auf einen Konflikt mit Italien mit einem Kostenaufwand von 6 1/2 Milliarden Drachmen erbaute Metaxas eine Wehr, daß man in Athen genau gewußt habe, daß die Politik der Provokationen gegen Italien und der Mitterzweck mit England unaußbleiblich zum bemanneten Konflikt mit der italienischen Regierung führen müßte.

## Skandalöse Vorfälle an der „Goldflügel“

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

C.A. Genf, 2. Nov. Berichte, die von der französischen Eisenbahnlinie eingetroffen sind, belagen, daß in der benachbarten englischen Kolonie „Goldflügel“ nach dem Wiedereintritt eine Reihe von französischen Soldaten, Angehörige der Kolonialinfanterie und der Marine interniert worden sind, als sie sich weigerten, mit der Genfer gemeinnützigen Sache zu machen. Diese Soldaten wären hinter Stacheldraht untergebracht. In den letzten Wochen sei es zu verschiedenen Ausbruchsvorfällen der terrorisierten Gefangenen gekommen, wobei es heftige Zusammenstöße mit englischem Militär gegeben habe.

### Vorwürfe statt Hilfe

Selbst in Athen, so berichtet die italienische Presse, beginnt man bereits in bezug auf die von England versprochenen Hilfe außerordentlich mißtrauisch zu werden. Leichtgläubig hatte das griechische Volk zunächst den von der Athener Regierung laut hinausposaunten englischen Versprechen auf sofortige militärische Unterstützung Glauben geschenkt. Schon die ersten vier Tage haben genügt, um einen schweren Rückschlag und Enttäuschung über das völlige Ausbleiben englischer Hilfe hervorzuzaubern. Die Erklärungen des englischen Rundfunks, warum die englische Hilfe ausblieb, werden von der Athener Bevölkerung bereits als Vorleistung auf die bekannten englischen strategischen Rückzüge bezeichnet. Die griechische Öffentlichkeit muß sich dabei die Erklärung einer hochgestellten englischen Persönlichkeit in Saloniki gefallen lassen, die nach echt englischer Art sich zu behaupten erdreiste, die Griechen hätten früher eingreifen müssen (!).

## Ueber die „Hilfe“

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Die Nachrichten, die über die jugoslawisch-griechische Grenze aus Griechenland kommen, zeigen, daß dort ein ziemlich durchgehender Fortschritt zu sehen ist. Die Vorkämpfer, mit derer der Beginn der Aktion Italiens begleitet wurde, nicht allmählich einer weitgehenden Enttäuschung. Dem griechischen Volke wurde zuerst vorgetragen, daß alsbaldige Hilfe von England, der Türkei, Jugoslawien, der Sowjetunion und sogar von den Vereinigten Staaten zu erwarten sei. Meldungen über angebliche Siege der eigenen Truppen gingen von Mund zu Mund, so daß sogar die Regierung vor Illusionen warnen mußte. In Saloniki blieb es, die Engländer seien in Athen gelandet, und umgekehrt wurden in Athen Gerüchte über englische Landungen in Saloniki fortgesetzt. Nun aber kann die Regierung Metaxas die Zurückdrängung der eigenen Truppen nicht mehr verheimlichen. Sie ist sich gezwungen, darüber zu berichten, tat es allerdings in einer Form, die zeigt, daß die Griechen auch in dieser Hinsicht von den Engländern geteilt haben. Die Rücksätze entpöden, so behauptete sie, „eigenen wohlüberlegten Plänen“.

Dem griechischen Volk aber bringt die Schließung aller Schulen, die fast vollständige Stilllegung des Eisenbahnverkehrs, die Verhängung des Belagerungsstandes im ganzen Lande und die Verhängung der Nationalitätsgesetze Maßnahmen den Ernst der Wirklichkeit zum Bewußtsein. Die Regierung hat die Bevölkerung aufgefordert, sich Wasser- und Lebensmittelvorräte anzuheben, da mit einer Bekämpfung der Besatzungen durch Hungerangriffe gerechnet werden müsse, und Schweizer Zeitungen müssen feststellen, daß es in ganz Griechenland eigentlich kaum einen richtigen Luftschutzkeller gäbe. Um die englische Hilfe für Griechenland aber ist es weiter noch sehr still. In London

Ich man sich bei in die Kreise der Regierung hinüber wagt. Die Times macht sich zum Sprecher der aktivistischen Richtung, indem sie schreibt, es sei nötig, hart und rasch zuzugreifen, denn Griechenland enthält eine Reihe wichtiger strategischer Punkte die für eine überlegene Seemacht entscheidende Vorteile eröffnen könnten. Andere Londoner Blätter drängen, es sei vielleicht schon jetzt wertvolle Zeit verstreichen und England komme in Gefahr, ein neues Dardan zu erleben. Damit der Humor nicht fehle, beschreiben noch einige andere englische Zeitungen dem Duce, daß er mit der griechischen Aktion eine „Schlimmer“ begeben habe, genau so, wie sie feierlich im nördlichen Teilung von dem „Kapitän“ Robert Adolf Ditters“ sprachen. Aber selbst in der Regierung Schicksal ist es heute, die noch nach an das schließliche Ansinnen dieses „Schleiers“ des Führers denken und deshalb „ein neues Abenteuer von Navarin“ ablehnen. Das britische Prestige könnte dadurch schweren Schaden erleiden, wenn die antihellenistischen Tendenzen noch verhärtet würden. Jede Schwächung der britischen Truppen in Ägypten und Palästina könnte die schwachen Folgen haben.

Die Vertreter dieser Richtung können zur Begründung ihrer Meinung anführen, daß der italienische Einmarsch in Griechenland die Opposition der Nationalisten in Neapel gegen eine Teilnahme des Landes am Kriege weitgehend beseitigt. In Griechenland aus Kairo wird eine zunehmende Abwanderung aus dem Regierungslager, das in Venedig dieser Nationalisten furchtlos ist. Die apostrophische „Mischung“ scheint sich hierüber nicht zu ärgern. Die Engländer bemühen sich, die griechische Kolonie in Kairo zu protestantischen, umgeben gegen Italien aufzustehen, um auf diese Weise auch die holländische Kolonie in Griechenland zu beunruhigen. Die apostrophische Regierung sieht jedoch dazu mitteln, daß Neapel den Verlust einer Einfuhrnahme aus Krete, die für den Handel abnehmend gegenübersteht, nicht vernachlässigen will. Man darf sich sicher eine neue fittere Einstellung.

**Neuer Anschlag auf Berlin**

Berlin, 2. Nov. In Berlin wurden in der vergangenen Nacht Pistolenattentate begangen. Britische Fliegerange hatten sich der Reichshauptstadt genähert. Ein Teil von ihnen wurde durch Flakartillerie am Belierichthof getötet. Einige wenige Fliegerange ließen sich über die Reichshauptstadt hinweg ansetzen aus großer Höhe Spreng- und Brandbomben ab. Ein Flughafenentwurf wurde getroffen; mehrere Personen, die hier Schutz suchten, wurden getötet. Somit entstanden verheerende Sachschäden in Potsdam, die keinen größeren Umfang annehmen. Bedeutlich an einer Stelle entstand ein Brand größeren Umfanges, als Brandbomben eine Schmaleigelt trafen, wo sich das Feuer leicht entzündete. Die Flieger wurden geschädigt. Das Verbrechen brachten wir wieder das Ziel eines ruhigen Anstrichs; Brandbomben fielen auf das Dach, ohne daß nennenswerter Schaden vernichtet wurde.

**Jungmannen der Napoli auf den Schlachtfeldern im Westen**

Berlin, 2. Nov. In Straßburg endete am Freitag eine Fahrt, die das Oberkommando des Heeres im Dienste einer Vertiefung wehrtauglicher Erziehungsbildung für Jungmannen der Nation in politischen Gruppen, die die Besondere der Nation, die den Weltkriegsbedarf ergreifen wollen, und für ihre Berufstätigkeit auf den Schlachtfeldern im Westen durchgeführt hat.

Die Jungmannen erhielten auf der zehn-tägigen Fahrt eine lehrreiche Einweisung zum höchsten Einsatz und Gehors ihrer künftigen Berufes als deutsche Offiziere. Die Fahrt vermittelte den Jungmannen unter fachkundiger Führung Einblick in die Gründe der französischen Niederlage. Die über gewonnenen Erkenntnisse sollen das Gefühl der Verpflichtung für die Zukunft Deutschlands bei den Jungmannen stärken. Die Einblicke der Reise sind ein Beitrag zu einer gründlichen Allgemeinbildung, wie sie für den künftigen jungen Offizier unerlässlich und notwendig ist zur Erfüllung seiner Aufgaben.

Die Abordnung der D.S.-K 401 ist trotz der Zeit so reich, wo ihr auf dem Bahnhof ein überaus herzlicher Empfang bereitete wurde. Nach der feierlichen Begrüßung wurden die Kämpfer durch die jubelnden Neugierigen hindurch zu ihrem Quartier geleitet.

Wissen Sie, wie der Fachmann raucht?\*)



\*) Der Fachmann raucht natürlich das „Sotte“ Aroma mit ein paar Zügen und raucht nach dem Angenehm langsam-beweglich weiter, damit nicht eine zu scharfe Glut das Aroma „verdrängt“. Nur so kann man alle Feinheiten der Mischung heraus-schmecken, die bei jeder Zigarette mit bis zu 100 versch. aromatischen und blausäurehaltigen...

**Zum zweiten Male zur Katastrophe getrieben**

Englands eigenfällige Ziele in Griechenland - Italien kämpft gegen das widerrechtliche britische Eindringen

Rom, 2. Nov. Bereitwillig bemühen sich die englische Agitation und die des Herrn Metaxas, den Ursprung des auf englische Einflüsterung von der griechischen Regierung provozierten Konflikts zu verdrängen. Italien kämpft nicht gegen Griechenland, sondern gegen das ungewollte Eindringen der diplomatische Mitarbeiter der Agencia Stefani, die der griechische Gebiet, schreibt der diplomatische Mitarbeiter der Agencia Stefani. Die Vorberuna Italiens, für die Dauer des gegenwärtigen Konfliktes mit Großbritannien einige strategische Punkte Griechenlands als Garantie seiner Neutralität und auch als Garantie für die Sicherheit Italiens zu belegen, berührte nicht im

geringen die griechische Ehre, genau so wenig wie die Entzug als eine Maßnahme weit höherem Rang als Griechenland für unter seiner Würde fand, einen seiner bedeutendsten Stützpunkte jemals des Duce abzurufen.

Der diplomatische Mitarbeiter der Agencia Stefani widerspricht dann die wider-sprechenden, von der Regierung Metaxas verbreiteten Gerüchte über angebliche Aufstände in Albanien und stellt fest, daß Griechenland nicht auf die Hilfe der Donau- oder Baltan-staaten rechnen könne. Der Balkanbund sei nach dem Wusthuch Rumänien an die Achse nicht anders als eine Erinnerung an die

Vergangenheit. Auch von England, das selbst vollkommen isoliert und täglich in seinem heimischen Lande bedröhrt ist, könne die Regierung Metaxas keine Hilfe erwarten. Das, worauf es Großbritannien ankomme, sei die Hilfe griechischer Inseln zu beschaffen, wie es sich auch durch die Inseln anlegene - die griechische Handelsflotte an sich zu retten, wie es das mit der norwegischen Handelsflotte getan habe - die Grie-chen in Neapel in seine eigenen Zuppenverbände einzureihen und bis zum letzten Griechen zu kämpfen - seine rascheren Hände auf Goldreserven der Äthiener Regierung zu legen, wie es bereits das Gold des Negus, Bolens und seiner anderen Opfer geschehen habe.

**Lord Chatfield beunruhigt Athen**

Warum die britische Flotte verlag - Griechenland verschweigt die Rede (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Stockholm, 1. Nov. Der britische Großadmiral Lord Chatfield bemühte sich am Donnerstagabend in einer Ansprache im Londoner Rundfunk, das Verlangen der eng-lischen Flotte zu entschuldigen. Ganz im Gegensatz zu den gewöhnlichen Zielen der Mittelmeerpropaganda Chatfields sprach der Großadmiral nur von den „Schwierigkeiten“, denen sich die Flotte in diesem Kriege gegenübersehen.

Die „Beherrschung der Meere“ sei nicht so leicht zu erlangen, wie es früher für England gewesen sei. Die Flotte laufe heute mehr Risiko und ihre Aufgabe sei größer geworden. Denn sie müsse sich die gesamte europäische Küste, die Deutschlands beherrschende „Mittelmeer“, der „Schwierigkeiten“ zu-bann den neuen Schwierigkeiten zu, mit denen die englischen Geleitzüge zu kämpfen hätten. Es lie heute sehr gefährlich für die Geleitzüge, den Kanal zu passieren, denn nicht nur die Zerstörer, sondern auch die Geleitzüge durch den Kanal sei heute für England geradezu zu einer „Flottenoperation“ geworden. Chatfield gab zu, daß sich die britischen England gegenüber in einer zu günstigen Lage befinden, wie in einem Großbritanniens größtes und schwierigstes Problem lie gegenmärtig, die Seewege nach und von England offener zu halten; denn denisse fluchtlos lanieren den englischen Schiffe auch im Notfall auf. Die Schwierigkeiten im Mittelmeer, ins-besondere nach dem Ausfall Frankreichs, hätten dazu geführt, daß man viele Geleitzüge bereits im das Kap der Guten Hofung zurück müsse.

und das in ihr enthaltene reumütige Eingeständnis des Scheiterns der Bezeichnung Englands auf der Weltmeeren und ins-besonderen im Mittelmeer hat auf die griechische Regierung ungewollter Eindruck gemacht. Die alles andere als ermutigenden Ansichten Lord Chatfields werden bis jetzt der öffentlichen Meinung Griechenlands so gut wie ganz vernehmlich. Und eben und anglisch richtet ein Teil der griechischen Öffentlichkeit, darunter an erster Stelle die Regierung Metaxas, jetzt veranlaßt ihren Blick auf London und die englische Presse-tatungs, mit der Chatfield sich sofortigen aktiven Mitwirkung an Griechenland ge-brannt werden soll. Einen praktischen Erfolg dieser Kampagne sieht man freilich selbst bei den hartnäckigsten Englandfreunden in Zweifel.

Im der Tat wissen die Äthiener Auto-kraten, die mittels ihrer Reberereischnitte über die Stimmung in London auf dem laufenden sind, wie wenig von dieser Kampagne und selbst von einer neuen ge-danklichen Haltung im Mittelmeer aus zur Affizierung der englischen Missifikation heute noch zu halten ist. Man befindet gerade in diesen Kreisen, daß der „News Chronicle“ alles recht hat, wenn er die englische Öffentlichkeit vor Weibungen über erfor-derte englische Verbündungen in Griechenland warnt. Die englische Seemacht sei nicht mehr das, was sie einmal war, und im-besonderen sei im Mittelmeer nach dem Verlust der französischen Flotte, und an-gehebt der starken italienischen Flotte nicht mehr recht bewegungsfähig.

**Pariser Radium wieder in Paris**

Der wertvolle Stoff von deutscher Seite aus wieder zur Verfügung gestellt (Drahtmeldung unseres Vertreters)

St. R. Paris, 2. Nov. Ueber das Pariser Radium und seine Geschichte während des Krieges hat „Paris Soir“ in einem Eigenbericht nach einem Besuch im Pariser Radiuminstitut Curie. Das Blatt stellt dabei eingangs fest, daß das Radium den fran-zösischen Wissenschaftlern von deutscher Seite aus wieder zur Verfügung gestellt worden ist. Bereits seit Ende des Krieges her, daß die Versuche mit Radium und die Selbst-versuchen im Curie-Radiuminstitut weitergeführt würden. Laut „Paris Soir“ befinden sich zu Beginn des Krieges 15 Gramm Radium in Paris und zwar ein Gramm, das von dem Professor Curie geschenkt worden ist, ein Gramm, das Frauen der UEM zur Verfügung gestellt hatten, die Fraction ein Gramm Radium, die als internationale Rohmaterial galt und weitere 10 Gramm, von denen die Hälfte dem Institut Curie und die

andere Hälfte der belgischen Bergwerks-gesellschaft Haut Katon gehörte. Diese belgische Gesellschaft hatte 7/8 Gramm Radium dem Institut Curie zu Belgien über-lassen.

Ueber den Transport des Radiums und seine Rückkehr nach Paris meldet das Blatt, daß man Anfang Juni die 10 Gramm Radium und noch etwas an der Voire gebracht habe, wo sie in einem festem Keller untergebracht wurden, der in normalen Zeiten einer Pariser Kurbahn als Depot dienete. Deutsche Truppen hätten das Radium gefunden und nach Paris zurückgebracht. Dem Radiuminstitut Curie wäre die Hälfte des Radiums, die andere Hälfte nach Belgien gegeben worden. Die französischen Wissenschaftler können nun wieder über die Beiräte des Radiums verfügen.

**Offene Aufforderung zum Mord**

Londoner Presse fordert ein „scharfes Vorgehen gegen Italien“

Newport, 2. Nov. Die Londoner Ver-bredereidome von Schläge des berühmten Reverend Shipps, die immer und immer wieder scharf und brutal die Bombardierung der deutschen Zivilbevölkerung fordert, richtet ihre Wordgeier jetzt in immer steigendem Maße auch gegen die italienische Zivil-bevölkerung. Das geht aus den neuesten Londoner Pressestimmen hervor, in denen für ein „scharfes Vorgehen gegen Italien“ ein-getreten wird. In welcher Weise dieses „scharfe Vorgehen“ erfolgen soll, entfällt in der brutalsten Weise der „Daily Express“ durch die Bombardierung lebender Frauen und Kinder Italiens für England wichtig-er als die Vernichtung der Altstädter Roms. Wenn die Bombardierung Roms einen scharfen Sieg für Griechenland und England bedeuten sollte, dann müßte man damit morgen beginnen und fortsetzen, bis die Italiener zur Vernunft kommen.“ (II) Wenigstens selbst auch der „Daily Herald“, der scharflich fordert, man müsse Mussolini so hart treffen, daß er es fühle.

getung dafür tausendfältig gegeben wird, das benehnen die deutsche und die italienische Verträge in den Kampf der Unterwerfung der Londoner Markbänkeln Ohren und Sehen vergessen ist.

**Bereits 79 griechische Dörfer befehlt**

Rom, 1. Nov. „Der italienische Vor-marsch in Griechenland, den weder das scharfe Wetter noch die Verzögerungen des Herbstes anhalten können, geht plan-mäßig weiter.“

Schon der erste Vorstoß am Tage der Er-öffnung der Aktionen gegen Griechenland brachte die Italiener, wie jetzt nachdrücklich bekannt ist, in den Besitz der Unterwerfung von 79 Dörfern mit 79 Dörfern und sind 35000 Einwohner.

**2000000 RM.!**

Berlin, 2. Nov. Nach den bisher vor-liegenden Meldungen betrug die am 19. und 20. Oktober 1940 durchgeführte Reichs-strofenaktion das Ergebnis von 19 981 482,69 RM. - Das Ergebnis hat sich gegenüber der gleichen Reichsstrofenaktion des Vorjahres um 1 489 144,15 RM. - das sind rund 29 v. H. erhöht. Damit steigerte sich der Durchschnitt von 19 361 auf 25 361 je Kopf der Bevölkerung.

**Eine Ansprache des spanischen Kriegsministers**

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Sch. M. Madrid, 2. Nov. Spaniens Kriegsminister Varela trat heute in Val-Palmas auf dem Konarischen Inseln ein, wo Spanien angebrochen ist. Varela verteiderte die Bevölkerung der besonderen Anteil-nahme und des Schutzes Spaniens und sagte, daß mit Soldaten, die unter General Secador Führung auf den Konarischen Inseln stationiert seien, nichts weiterer könne. Spanien sei die Sorgen der Zukunft entgegen.

**Zerstörer-Kriegsabweisen auch für Torpedoboote-Befahrungen**

Berlin, 2. Nov. In Anerkennung der ge-liechtenen Leistungen der Torpedoboote hat der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Großadmiral D. L. C. Raeder angeordnet, daß die Zerstörer-Kriegsabweisen auch an Torpedoboote-Befahrungen die sich bei An-griffen haben den Feind besonders demüdi-haben, verliehen werden kann. In Torpedo-boote-Befahrungen wird das Abweihen durch den Führer der Torpedoboote verliehen.

**Generalkommando der englischen Orientarmee in Istanbul**

Belgrad, 2. Nov. Wie die „Brest“ mel-det, ist der Generalkommando der britischen Orientarmee, General Smith, in Istanbul eingetroffen, nachdem er am Freitag in Ankara vom türkischen Staatspräsidenten empfangen worden war. Weiter verlautet, daß die Weiterreise Smiths nach Griechen-land für möglich gehalten wird.

**Aus einer Tonne Schiefer neben Tonnen Benzin**

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

hw. Stockholm, 2. Nov. Die schwedischen Verluste zur Gewinnung von Benzin aus Schiefer, die in den Vamaverten bei Dereebo (Vorhöfgebirge) durchgeführt wurden, sind erheblich abgenommen worden. Der plan-mäßige Abbau beginnt nunmehr. Nach dem Fortschrittsbericht sollen aus einer Tonne Schiefer neben Tonnen Benzin gewonnen werden. Die Schiefervorkommen in Nord-schweden seien so reichhaltig, daß eine Aus-beute für mehrere hundert Jahre sicher-gestellt ist.

Antwortschriftsteller: L. W. Dr. M. Franke, jugl. Ver-anwortlich für Inhaltspolitik; für Statistik: Herbert Rammer; für Lokales und Wirtschaft: A. G. Friede; für Sport: Friedrich Seibert; für Sport: L. H. M. Franke. Bibliographische Anstalten: G. M. H. D. Angewandte: Maria Schulz. B. S. H. Angewandte: R. 10. 10.





Stellen-Angebote Weiblich

MIAG Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt Maschinen-Buchhalterin für System Mercedes-Adelaktra Stenotypistinnen kaufm. Angestellte Buchhalter Nachkalkulatoren mit langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiet... MIAG Braunschweig Lutherwerk, Abt. „A“.

Stellen-Angebote Männlich

Wir stellen sofort ein: Expedienten Mustermacherein Buchbinder Linierer Packer Kraftwagenführer Kiefersteinsche Papierhandlung K.-G. Vorzustellen von 10-12 Uhr und 15-16 Uhr Halle (Saale) Landeberger Straße 16-26

Einige gebrauchte Pianos u. Flügel abzugeben B. Döll Gr. Ulrichstr.

Möbelhaus Bitzmann Halle (Saale), Mauersstr. 3 neben Elisabeth-Krankenhaus Wohnzimmer, Polsterstühle, Schlitzzimmer, Couches und Sessel sowie alle anderen Möbel Bedarfsdeckungsartikeln!

Diener der Hersteller des Erzlich empfehlen... Bier-Stangerln Paket 15 Pfg. = 40 g Brot. Rekord-Zwieback Paket 25 Pfg. = 100 g Brot. Knäcke-Brot Paket 35 Pfg. = 300 g Brot. HABERT Obere Leipziger Straße 70-71

Stenotypistin keine Anfängerin, gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten an Wegelin & Hübner Maschinenfabrik u. Eisengießerei Aktiengesellschaft, Halle (Saale)

AEG KONTORISTIN mögl. mit Kenntnissen in mod. Buchungsverfahren und Kontokorrentführung zum sofortigen Eintritt. Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Büro Halle, Wallenhausweg 9.

Alleinmädchen Eine tüchtige Hausgehilfin als... zu ihrem Ehepaar gesucht. Mädchen ohne Anhang ist bei Zufriedenstellung Gelegenheit geboten, ein Heim zu finden. Mädchen, welche einem gepflegten Haushalt vorstehen können, gesund, sauber und zuverlässig sind, im Alter von 20-30 Jahren, wollen ihre Angebote mit lückenlosen Zeugnissen für dieses Vertrauensposten richten R 867 Z, Halle.

Saubere, ehrliche Frau für Büoreinigung oder Tagesarbeiten gesucht. Vorzustellen Montag früh. Buchenfelder Straße 23.

Mädchen für Privataushalt zum 1. 12. 40 oder 1. 1. 41 gesucht. Nicht unter 16 Jahren. Zuschriften unter R 865 an die SZ, Halle (Saale).

Solltes Hausmädchen welches Pflichterfüllung erledigt hat, für kleinen Geschäftsaushalt, bei Familienausgang gesucht. Zuschriften R 866 SZ, Halle (Saale)

Mamsell oder Beiköchin bei freier Kost und Logis zum sofortigen Austritt gesucht. Sparenberg, Kantsee Heeresnachrichtenschule, Halle

Aufwartung für vornehmlich oder Tagesmädchen gesucht. Zu ersagen Dom-Drogerei, Mansfelder Straße 1

Für Haushalt und Bekleidung einer alten Dame tüchtige Kraft zum 1. Dezember gesucht. Zuschriften unter R 869 an SZ, Halle-Saale.

Kaufmännischer Lehrling (weib.) für Büro, spätestens 1. April 1941 gesucht B. Döll Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 33/34

2 kaufm. Lehrlinge mit abgeschlossener Schulbildung für unsere Ladengeschäfte für Ostern 1941 ges. Bewerbungen erbitlen Pottel & Broskowski K.-G. Am Leipziger Turm

Meine Schauhalle zeigt Ihnen moderne Stepp-u. Daunendecken Herren- und Damenwäsche Steinmetz Leipzig Str. 8

Praktikanten zur dreijährigen Ausbildung in der Zahnheilkunde Dentist Brosig, Steinweg 34.

Stellen-Gesuche Weiblich Suche für meine 15-jähr. Tochter, welche schon in Städtchen mit, gute Schulleist., gute Zeugnisse, gute Sprachkenntnisse, im Alter von 20-30 Jahren, wollen ihre Angebote mit lückenlosen Zeugnissen für dieses Vertrauensposten richten R 867 Z, Halle.

Verkaufe 2 Herrenanzüge, getragen, dunkelgrün und dunkelblau, Größe 174, 1/2 bis 18 RM, sowie 1 Herren-Überrock, grau, mit weißer Futter, Größe 174, 1/2 bis 18 RM. Gr. Ulrichstr. 19, pt., links. Zu besichtigen Sonntag 11-1 Uhr.

Couch u. Sofas gute Arbeit, solide Stoffe Kleid.- u. Wäsche-Schränke 1.30 m und 1.00 m breite runde Ausziehtische 90 cm und 100 cm Durchm. Rom. Shipka Landwehrstraße 21 Annahme von Ehescheinen

Verkaufe Freund & Müller Inh. Fritz Müller Leipzig Straße 24, am Riebeckplatz Kurz-, Woll- u. Textilwaren-Großhandlung Gröbnerstr. 10/11

Grundstückmarkt 3 schöne Bauplätze jeder rund 1500 qm groß, in bester Gegend im Norden, in Straßenbahngasse gelegen, zu verkaufen durch Fa. Kurt H. Kayser Grundstücke und Hypothekendarlehen, Hausverwaltungen, Halle (S.), Friedrichstraße 69, Ruf 232 95.

Geschäfts- und Wohngrundstück in der Seestraße, mit Hof, Einfahrt, Lagerraum und freiverwendbarem Geschäftsbzw. Bürogesch. für RM. 153 Mille, Anzahlg. nach Vereinbarung, zu verkaufen durch Fa. Kurt H. Kayser Grundstücke und Hypothekendarlehen, Hausverwaltungen, Halle (S.), Friedrichstraße 69, Ruf 232 95.

Geschäfts- u. Wohngrundstück in der Seestraße mit freiverwendbarem Geschäftsbzw. Bürogesch. für RM. 20 Mille, Anzahlg. nach Vereinbarung, zu verkaufen durch Fa. Kurt H. Kayser Grundstücke und Hypothekendarlehen, Hausverwaltungen, Halle (S.), Friedrichstraße 69, Ruf 232 95.

Rasentouren Verkauf v. Kat. v. Tausch Tausch-Zentrale Braunschweig 22

Räumliche Reparaturen aller Systeme führt aus Karl Pretsch Thomassstr. 16 Fernruf 23343

Urania Schreibmaschinen

Mietgesuche Wohnung über 2 Zimmern mit Bad, in bester Gegend, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote 2 860 SZ, Halle/S.

Kaufgesuche Gebräuchte und neue Korb-Flaschen jeden Größen, kauffähig laufend jeden Posten, auch einzelne. Kurt Seydewitz, Sternstraße 1, Tel. 34370.

Stiefelputzer gesucht. Ein tüchtiger Stiefelputzer, der auch in der Werkstatt arbeiten kann, zu suchen. Schriftliche Angebote 2 860 SZ, Halle/S.

Flügel Pianos Klein-Klaviere Waerker & Co. Universitätsring 1 am Stadttheater

Alte Schallplatten

Alte Schallplatten auch zerbrochen, kauf X Propheze

Vermietungen

Mietgesuche Wohnung über 2 Zimmern mit Bad, in bester Gegend, in der Nähe des Hauptbahnhofs, zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote 2 860 SZ, Halle/S.

Kaufgesuche Gebräuchte und neue Korb-Flaschen jeden Größen, kauffähig laufend jeden Posten, auch einzelne. Kurt Seydewitz, Sternstraße 1, Tel. 34370.

Stiefelputzer gesucht. Ein tüchtiger Stiefelputzer, der auch in der Werkstatt arbeiten kann, zu suchen. Schriftliche Angebote 2 860 SZ, Halle/S.

Alte Schallplatten auch zerbrochen, kauf X Propheze

Tiermarkt

Gr. Instorburger Zuchtvielerzeugung von robustem, ostpreuß. Leistungsvieh am 13. und 14. November 1940 in Instorburg (Versteigerungshalle) Auftrieb ca. 780 Tiere: 1. Tag: 9 1/2 Uhr ca. 550 hochtrag. Kühe u. Färsen 2. Tag: 10 Uhr ca. 230 deckfähige Bullen

Suchten Sie nicht eine schöne Schürze? Trägerschürzen aus gut indirentfarbigem Waschstoff. 325 925

Trachtenschürzen buntemus., einfarbigem Besatz u. Bordengarnier. RM. 380 295

Kittelschürzen ohne Arm, blau-weiß gemustert, Kreton, einfarbig gepasst. 695 590

Kittelschürzen mit Arm, hochgeschlossen, vorn z. Knöpfen, rot Stoffe schöne Muster, RM. 1325 915

Flügel Pianos Klein-Klaviere Waerker & Co. Universitätsring 1 am Stadttheater

Flügel Pianos Klein-Klaviere Waerker & Co. Universitätsring 1 am Stadttheater

Flügel Pianos Klein-Klaviere Waerker & Co. Universitätsring 1 am Stadttheater

Flügel Pianos Klein-Klaviere Waerker & Co. Universitätsring 1 am Stadttheater

Flügel Pianos Klein-Klaviere Waerker & Co. Universitätsring 1 am Stadttheater

Flügel Pianos Klein-Klaviere Waerker & Co. Universitätsring 1 am Stadttheater

Flügel Pianos Klein-Klaviere Waerker & Co. Universitätsring 1 am Stadttheater

Flügel Pianos Klein-Klaviere Waerker & Co. Universitätsring 1 am Stadttheater

Suchten Sie nicht eine schöne Schürze? Trägerschürzen aus gut indirentfarbigem Waschstoff. 325 925

Trachtenschürzen buntemus., einfarbigem Besatz u. Bordengarnier. RM. 380 295

Kittelschürzen ohne Arm, blau-weiß gemustert, Kreton, einfarbig gepasst. 695 590

Kittelschürzen mit Arm, hochgeschlossen, vorn z. Knöpfen, rot Stoffe schöne Muster, RM. 1325 915

Biermann Semrau DAS KAUFHAUS FÜR ALLE IN HALLE





# Die gelben Perlen

EIN ABENTEUERER-ROMAN VON HANS RABL

Copyright by Verlag Neuen & Stern, München 1940

### (10. Fortsetzung.)

Unendlich vorsichtig tat er's, während doch seine Hände flogen. Er wusste nicht, wie er sagen sollte, was er fühlte, quälte sich mit fröhen, ungeliebten Worten — als er schließlich sah er ihre Augen ihn weit offen anblicken. Mit Aufregung hob sie die Hand, freizulegen seine Wangen. „Sprich nicht“, hauchte sie. „Es tut nicht weh. Ich kann in deinem Gesicht lesen. Ich liebe Jant sehr, heißt die ich sehr glücklich — das du diese Antwort für mich hast.“

Er fasste ihre Hand, küsste sie endlos und heiß. Sie ließ ihn gewähren, und ihr war, als öffen seine Lippen Wärme in ihre Wangen, die sie durch den Geruch des Mundes —, das sie kaum hörbar, der Atm war kurz; atemlos entrang sie ihre Lippen den seinen, lag feuchend, die Hand auf dem Herzen. „Ich hab's ja selbst gewollt“, lächelte sie in sein erschrockenes Gesicht. „Auch ich bin trotzdem froh. Jetzt will ich lange schlafen.“

Stets schwer schlief das Mädchen. Jant es sich für launisch, wühlte den Jantener zu sich und bedrückte ihn, während sie zum allgemeinen Pauer eilten, mit allen Höllenstrafen, brachte er nicht für die kranke Herrin ein wunderwortsches Mabl zustande. Unter der Führung von Peter Lens, der glückselig blühen in seiner alten abgewandten Welt, war er gleich, verführte er immer wieder, er nie im Leben einen so schlechten Tabak geruch hatte, der am besten an nasse Kasse, gemischt mit mehrfach benutztem Kautabak, erinnere —, verteilte sich alle über, den Stimm weiter abzuschließen. Steuermann und Bootsman waren nicht von dem Gedanken abzuhängen, wo eine Kiste angehängt sein könnten es leicht auch zwei sein. Langsam verschoben ihre Stimmen. Jant, des Windes wegen mit dem Jantener in einer Wunde hofend, von der aus es keine Aussicht auf das Meer gab, konnte meinen, mit Djofia allein auf der Insel zu sein — mit Djofia und dem Mädchen, das er liebte, das vielleicht, allen Bestürzungen zum Trotz, doch in seinem engen Gemach von Sand, Mlang-Mlang, Lava und Himmel in die Gefangung hineinschlief.

Als die Dämmerung wie ein dunkler Vorhang über den Himmel zog, besendete Djofia sein Herz. Eine Fadel aus aufeinandergedrehten Palmblättern in der Faust, leuchtete Jant ihm zu Bettes Platz. Das Licht war nicht klar; dennoch genieschte er, um eine Meile von Tanten nachher fische zu steigen, die aus dem Mlang-Mlang-Gebüsch kamen und sich nicht seitwärts auf den schon etwas ausgetretenen Pfad zum

## Lachen am Abend

Der Leiter einer literarischen Zeitschrift hat den Verfasser einer ausgezeichneten Erzählung zu sich und sagte ihm: „Ich freue mich, Ihre Personalliste zu machen. Die Geschichte, die Sie uns da eingeschickt haben, ist wirklich glänzend. Aber warum wählen Sie einen Dednamen? Wollen wir die Arbeit nicht lieber unter Ihrem Namen veröffentlichten, der dadurch berühmter wird?“ „Ich möchte mir nichts aus dem Namen“, sagte der Dichter. „Der Brande Geld, und wenn ich die Erzählung unter meinem Namen veröffentlichte, behält alles meine Frau.“ B.

## Raten Sie mal

Strasburger Rätsel

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34 | 35 | 36 | 37 | 38 | 39 | 40 | 41 | 42 | 43 | 44 | 45 | 46 | 47 | 48 | 49 | 50 |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34 | 35 | 36 | 37 | 38 | 39 | 40 | 41 | 42 | 43 | 44 | 45 | 46 | 47 | 48 | 49 | 50 |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34 | 35 | 36 | 37 | 38 | 39 | 40 | 41 | 42 | 43 | 44 | 45 | 46 | 47 | 48 | 49 | 50 |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34 | 35 | 36 | 37 | 38 | 39 | 40 | 41 | 42 | 43 | 44 | 45 | 46 | 47 | 48 | 49 | 50 |

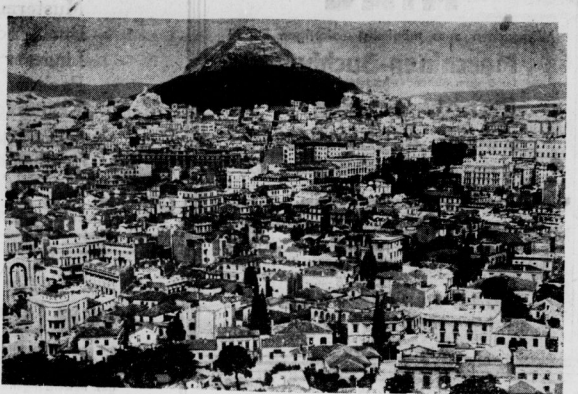
**W a g e r e t :** 1. Zwei zusammengehörige Dinge, 8. Kausaler, 9. Strom in Spanien, 10. Göttername, 11. Umkleidekabine der Oldtimer, 12. gelblich, 13. Burgum im Mittel, 14. Blut in Pommeren, 15. Schweißkopf, 16. Nennname, 17. weiche Lederfelle, 18. italienischer Name, 19. Schloß in Pommern, 20. italienischer Name, 21. eigener Name, 22. bedeutendstes Verzeichnis, 23. eigene Wohnung, 24. jagdbares Wild, 25. Zell der Schmelze, 26. Kausaler, 27. Göttername, 28. beistufiger Schupplifer (1937), 29. hohe Nummerung, 30. Grundfarbe, 31. Speisefarbe, 32. hohe Nummerung, 33. Regelleitung, 34. Strom in Schweden, 35. Schloß in Pommern, 36. italienischer Name, 37. beistufiger Name einer italienischen Schloß, 38. altgriechischer Gott, 39. Wechsel, 40. Lebenslauf, 41. Buchstabe.

**N u m m e r u n g :** 8. genialer Mathematiker und Wohlfürder des Mittelalters; 9. altgriechischer Erzähler, dessen Roman heute noch zum Teil erhalten ist.

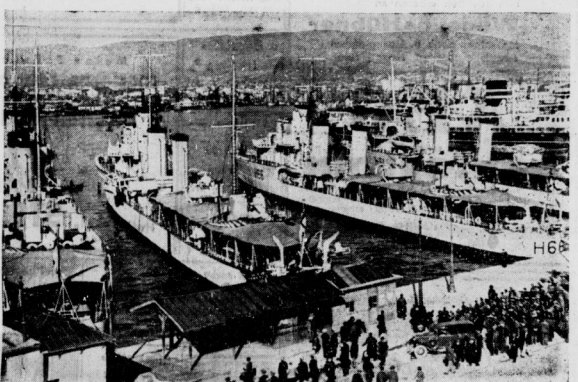
**H ü l f s l ö s u n g b e i d e n v o r g e n n t e n S t r a s b u r g e r R ä t s e l n**

**W a g e r e t :** 1. Schwanman, 8. Ober, 9. Jago, 11. Senz, 13. He, 15. Senz, 16. He, 17. Senz, 18. He, 19. Senz, 20. He, 21. Senz, 22. He, 23. Senz, 24. He, 25. Senz, 26. He, 27. Senz, 28. He, 29. Senz, 30. He, 31. Senz, 32. He, 33. Senz, 34. He, 35. Senz, 36. He, 37. Senz, 38. He, 39. Senz, 40. He, 41. Senz, 42. He, 43. Senz, 44. He, 45. Senz, 46. He, 47. Senz, 48. He, 49. Senz, 50. He.

# Bilder vom Tage



Griechenlands Hauptstadt  
Blick auf Athen von heute mit acht- bis zehnstöckigen, die Umgebung weit überragenden Neubauten. Im Hintergrund die Akropolis



Griechische Häfen schon immer britische Flottenstützpunkte  
Die britische Horigkeit äußerte sich in Griechenland a. a. auch in zahlreichen „Flottenbesuchen“, ohne daß Griechenland die wahren Hintergründe hierfür erkannte. Unser Bild zeigt einen solchen „Besuch“ von vier englischen Zerstörern im Piräus, dem Hafen von Athen



Frankreichs große Hoffnung zum Versprochen bereit  
Diese 75-Tonnen-Tanks waren der Stolz der französischen Armee und die große Hoffnung Frankreichs. Ihr Gewicht entspricht drei vollbeladenen großen Güterwagen. Jetzt werden die Untertöne zum Versprochen abtransportiert

Enorre ihn bedandelte. Der Kapitän schien es freilich kaum zu empfinden; Lens, um die Verifiziertheit seines Gemütes wissend, war froh darüber. Dieser dumme Junge, dachte er und wollte Enorre's Haltung unmißverständlich. Doch später, an Bord, ging das nicht mehr. Das ganze Offizierskorps des Zerstörers schien übereingekommen zu sein, von der Stappen in Bezug zu tun. So deutlich war das, daß der Kapitän, obwohl er geistig abwesend war und die kleine Insel anstarrte, bis sie hinter der Kümmung verlief, dessen gemah werden mußte. Für ein paar Augenblicke raffte er sich zusammen, wurde wieder ein Mann, den Lens aus vielen Wettern kannte und liebte. „Sie fragen nach?“ antwortete Kapitänleutnant van Boodil gedehnt. „Es gibt ein schönes Wort unter Kapitänen: ein Trotzer fährt nicht wieder ohne seinen Herrn. Ich finde es bedauerlich, daß Kapitän der Handelsmarine ansehend dieses Gefährts ab — erlangen. Besondere, wenn sie einen Passagier, einen weib-

lichen gar, unter so vermeidbaren und zugleich seelischen Umständen verlieren —“

Van der Stappen stand auf. Hinter ihm kratzte der Stuhl zu Boden. „Ich wäre Ihnen dankbar“, sagte er kaum verständlich, „wenn Sie mir künftig in meiner Kammer terrieren ließen“ und verließ die Messe. Lens fühlte, wie ihm langsam unter den Augen der anderen das Blut zu Kopf stieg. „Auch ich bitte darum“, murmelte er und deutete, ehe er van der Stappen folgte, eine Verbeugung an.

In der Nacht, ehe der Zerstörer Ambon erreichte, fand Lens den Kapitän, den er vergeblich in seiner Kammer gelockt hatte, an der Deckung schlendern. Die drei Schrauben des rechten Bootes sahen eine tiefe Furche ins Meer, die grünlichgrün erhellte und schürzgerade bis zum Vortrotz reichte, ehe sie derging.

„Anruhm wegen des Seegerichts?“ fragte Lens leise.

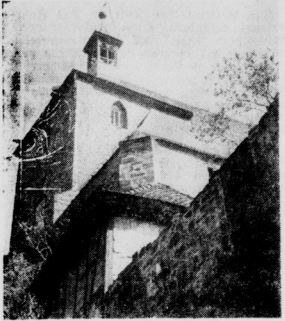
(Fortsetzung folgt)







Das schöne Halle



Skizze

Vor der alten Moritzkirche

Hallenfer zahlen Bräutigam

Halle, den 2. November 1940.

Die Hallenser, die am Sonntag spazieren gehen, werden allerlei Ueberraschungen erleben. Vorweg die größte: Sie können eine Braut mehr als sonst heuern. Sie ist allerdings nur aus Kontons zusammengesetzt und ihre Benutzung kostet — weils mittelalterlicher Brauch — Bräutigam! Jeder Hallenser wird es aber gern zahlen, denn kein Scholus wohnt ja in die Straße der M. Männer, die die Braut schon in aller Frühe über die wilde Saale geschlagen haben. Die Heiter-M. wird sich von dieser Leistung nicht beschämen lassen. Sie hat

Abtreter aus Gummi Gümml-Bieder

einen Hauptstoß für die Kinder vorbereitet. Auf dem Ballmarkt darf sich die hallische Jugend einmal aufs hohe Pferd setzen. Die Nachrichten-M. sammelt dort mit ihren Reidebunden. Und Mutst gibt's: Nur dem Markt breitet die M. von 11.30 bis 12.30 Uhr, und an der Taglicher Freiheit wirkt der Musikzug des M.Z.M. mit Pauken und Trompeten für die roten Hüften.

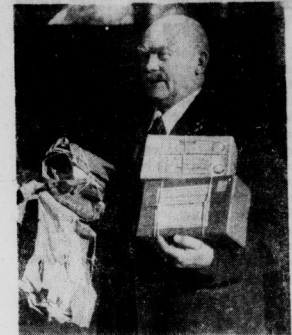
Pflaumen für Halles Schrebergärten

Jetzt werden die jungen Obstbäume gesetzt - Die Baumschule berät

Weil der Pflaumenregen in diesem Jahre so reichlich war, haben die Kleinrentenbesitzer von Halle und Umgebung folgende Folge: ein Obstbaum, der sich von der stürzenden Kälte des Winters 1939/40 nicht kleintriegen ließ, wird uns nie im Blick lassen. Und die Baumschulen erlebten in diesem Monat wie schon im vergangenen einen Sturm — auf junge Pflaumenbäume. Ja, die Nachfrage ist so groß, daß oft an einem Tag in einer Baumschule 100 und mehr Stämmchen abgesetzt werden! Natürlich beschränken sich die vielen frischebadenden Schrebergärtner und Kleinflecker, die in diesem Herbst ihre kleine Obstplantage pflanzen wollen, nicht auf Pflaumen. Äpfeln, Birnen, Zwetschgen und Kirschen wollen sie auch haben. Da nun viele unter ihnen Käse sind und nicht genau wissen, wie sie ihre Bäumlinge behandeln müssen, damit sie ihnen die Pflege mit ihrem Geld lohnen und das Ertröck bringen darf, sind die Stämmchen die Beratung kostenlos. Man legt dem hoffnungsvollen Käufer, wie er die Bäumchen legen soll, daß er den Boden richtig mit Kalk vermischt muß und seinen Dünger in das Erdreich bringen darf. Auch zur Schädlingsbekämpfung gibt man ihnen gute Ratschläge. Die wichtige Auffklärung, die die Baumschulen geben, ist die über die Auswahl der Pflanzen. Denn nicht jede Obstsorte paßt sich in dem Grund und Boden rund um Halle. Jede Obstsorte hat s. B. die dicken, rauhen, säuerlichen Äpfeln, die mancher Kleinflecker schon in Gedanken an dem Weihnachtsfest liegen sah, heißt hier nicht auf. Kirschen und Pflaumen eignen sich auch nicht zur

Auswahl — da hatten wir uns lieber an Schattensorten und Zwetschgen und anfruchtbarere Kirschen. Dabei ist es auch nicht gleich, welche besondere Sorte von der gewöhnlichen Obstart gepflanzt wird, denn solche mit breitem flangemollen Stamm, wie die „Königin-Vorleser-Kirsche“ oder die „Düsterer Kirsche“ sind für unseren Boden — oft regelrechte Nieten. Die wichtigste Gärtnereigenschaft aber, die die Baumschule dem Kunden predigt, ist Geduld. Ein Bäumchen braucht erst drei bis vier Jahre „Schulzeit“, bis es verkauft werden kann. Aber wenn es nun im Garten in dem liebevoll vorbereiteten Erdreich wurzelt, kann es noch nicht gleich im nächsten Herbst mit Früchten prangen. Hochstämme tragen sogar erst nach vier bis fünf Jahren, Buschobst ist schneller geerntbar; wir können schon nach zwei bis drei Jahren ernten. Die „Neuer“ unter den Kleingärtnern sind aber in diesem Jahre nicht schlümm dran als die Vieljahrer, die schon seit Jahren ihre Obstbäume pflanzen und aberten für ertröck gute Bäume heute legen und lange, lange warten müssen, bis das erste eigene Obst wieder reif ist, ist wohl bitter. Wenn schon in einer einzigen Baumschule 20.000 Bäume ertröck sind, so mag man den Schaden ersehen, den der schlimmste Winter unter dem Bestium der Kleingärtner angerichtet hat. Jahre werden hingehen, bis die Wälder wieder aufgefüllt sind. Da heißt es Geduld haben — in unserer Zeit eine schwere, aber vielleicht gelungene Lebensaufgabe.

Liebe - in schlechter Verpackung



So sehen Feldpoststücken aus, die nicht sorgfältig zurechtgemacht wurden. Sie erreichen nie ihr Ziel. Foto: Atlantic.

ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände, von Angehörigen der Polizei und ihrer technischen Dienstleistungen, des Reichsarbeitsdienstes, der Organisation Todt und des behördlichen Aufsichtsbüros, wenn der Tod die Folge eines besonderen Einsatzes oder eines Angriffes auf das Reichsgebiet ist. Schließlich gibt die Regelung auch bei Sterbefällen von Zivilpersonen, die einem Angriff auf das Reichsgebiet zum Opfer gefallen sind.

Wo wurde ein Brötchenbeutel gestohlen?

Bei der Kriminalpolizei ist ein weißer Brötchenbeutel mit dem rot gestrichelten Wort „Kriegslohn“ und anderer roter Ziffern sichergestellt. Es wird vermutet, daß dieser Beutel mit Inhalt von einer Wohnungstür gestohlen worden ist. Gefährliche werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei im Postzeit, Präsidium, Zimmer 317, zu melden.

Frau und Kind angefahren

Weitern 15.11 Uhr wurden eine Frau und ein sechsjähriges Kind in der Werksberger Straße durch einen Straßenbahnwagen der Linie 4 angefahren. Beide trugen leichte Verletzungen davon und wurden dem Krankenhaus Bergmannstraße zugeführt. Für die Straßenbahn entband eine Verkehrsbehinderung von 30 Minuten.

Kraftrod stieß gegen Lastauto

Um 17.10 Uhr stießen gestern in der Berliner Straße ein Kraftrod und ein Lastkraftwagen aneinander. Der Kraftrod wurde durch den Zusammenstoß schwer beschädigt und wurde einer Privatoffizier zugeführt.

Pläne für die Schularbeit im Gau

Das. Eine Tagung der Amtswalter der Gauverwaltung des NS-Lehrerbundes und der umliegenden Kreise fand unter Leitung des Gauamtsleiters Stadtschulrats Dr. Graumann in der Gaustadt Halle statt. Zweck gab der Gauwalter einen Bericht über seine Teilnahme an der Händlungsgebung des NS-Lehrerbundes in Polen. Die Tagung, auf der die Gabe deutscher Erzieher und Schüler des Altreiches feierlich an die Schulen des neuen Aufnahmehereiches überreicht wurde, ist durch die Ausführungen des Reichsleiters, Schlichter, der sich grundsätzlich über Schulreformen äußerte, und die des Gauleiters Greifer, der eine Klar ausgerichtete Mariadorf für den Neubau des Schulwesens aufsetzte, von großer Bedeutung geworden. Es bestand in Polen die Möglichkeit, mit Vertretern der Parteizentrale unüberschaubarer Massen und Schmaritza Fühlung zu nehmen und dabei zu erfahren, daß unsere Geisteskräfte von den im Aufbaufeld stehenden Schulen dankbar aufgenommen worden sind: Die bisher gelieferten Gau-

bilder stellen eine Fülle in den meist noch dürftig ausgestatteten Schulen dar. Damit ist das Hilfswerk erst eingeleitet. Eine größere Sendung von Fern- und Schreibmitteln steht bereit, und die genannten Kreisstellen sollen laufend weiter von der Heimat unterstützt werden, bis sie unsere Hilfe nicht mehr benötigen.

Personenstandsurlunden

Der Reichsinnenminister hat die Landesbeamten angewiesen, Gebührenfreiheit regelmäßig dann zu gewähren, wenn Angehörige gefallener oder an Kriegsverletzungen verfallener Soldaten der Wehrmacht oder der Luftwaffe die Erstellung beglaubigter Abschriften aus den Personenstandsbüchern, von Urkunden um, zum Zwecke der Regelung der Angelegenheiten aus Anlaß des Heldentodes beantragen. Unvermögens-Verbindlichkeiten brauchen in diesen Fällen nicht vorgelastet zu werden. Die gleiche Gebührenfreiheit gilt auch bei Sterbefällen von Mitgliedern der Partei,



Die Natur nahmen wir uns zum Vorbild, als wir dem GULDENRING eine tamende Schutzfärbung gegeben haben. Es wurde aus dem Zigarettenpapier selbst entwickelt, sodass es sich kaum von der übrigen Hülle abhebt. Dennoch gewährt dieses Unsichtbare, dieses Mimikry-Mundstück, den Lippen des Rauchers den gleichen Schutz wie andere Mundstückarten, ohne dass es aber irgendwie als wesensfremd empfunden werden kann. So ist GULDENRING mit GULDENRING eigentlich eine verbesserte „mundstücklose“ Zigarette.

Gaus Pflaumen

\* GULDENRING mit Unsichtbarem GULDENRING Mundstück \*







Abend künstlerischen Höhenfluges

Prof. Wilhelm Bachhaus spielt.

Es ist dem Theater der M.E.-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude' zu verdanken, daß wir diesen berühmten Meister der Zeiten nach langer Zeit wieder einmal in Halle hören dürfen. Der Künstler, der ganz vorzüglich in Form war, wartete mit einer umfangreichen und zugleich vielseitigen Spiel-Liste auf. Im 1. Teil erwies er sich als folgenreicher Bachhaus-Spieler mit zwei Sonaten, dem von Kroll'schem Optimismus durchdrungenen op. 81 Nr. 3 in Es-Dur und der dämonisch aufblühenden 'Appassionata'. Der 2. Teil verließ den Werken die klassische Musik seines Aufstieges und seine jugendliche formvollendete Gattungsstärke. Die C-Moll- und die G-Dur-Sonaten schämten in heiserer, aber auch gebührender Leidenschaft auf, und das Andante wurde zu einer Studie von weitaus besserer Wirkung.

Der 2. Teil brachte Chopin, Brahms und Schubert und schloß mit dem berühmtesten Meister der unerschütterlichen Beherrschung des Stilkunst. Bei Chopin, von dem die Romane des emoll-Konzertes für Klavier allein formvollendet bearbeitet sind und vier weitere op. 25 erlangten, kam die feingliedrige Ornamentik zu glühender Wirkung, während Brahms mit zwei Intermezzi aus op. 117 durch ver-

innerliche Verbundenheit überaus wirkungsvoll den Schluß der ersten Sonate im Op. 142 Nr. 3 auf, und sein letzter vernahm wir das delikate Moment musical Nr. 9 in f-moll, um darauf mit dem 'Soirées de Vienne' in der glühenden Bearbeitung ein virtuoses Feuerwerk von blendendem Glanz zu erleben.

Mit dem Militärmarsch in Es zeigte Wilhelm Bachhaus, daß er für ein Werk zu vier Händen eines zweiten Partners nicht bedarf, er wartete dafür mit einer eigenen Bearbeitung für zwei Hände auf und spielte sie mit unerhörter Meisterschaft. Der Künstler wurde von dem vollen Saal empfanglich gefeiert.

Dr. Alfred Fast.

Die Goethemedaille

für Professor Dr. Carl Schuchardt

Der Führer hat dem Direktor a. D. bei den Staatlichen Museen in Berlin, Weimarer Regierungsrat Professor Dr. Carl Schuchardt in Berlin-Charlottenburg, aus Anlaß des Tages, an dem er vor 40 Jahren im schmerzlichen Sterben auf dem Gebiete der deutschen Vordenker begraben hat, in Würdigung seiner Verdienste um die Vortriebswissenschaft die Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Heinrich XIV. Erbsitz Neuh:

Das große Jagen

Das dramatische Gedicht 'Das große Jagen' von Heinrich XIV. Erbsitz Neuh, das im Braunschweigischen Staatstheater seine Uraufführung erlebte, ist ein starrer Versuch, der Welt von literarischem Stoff und der dichterischen Erfindung eines frei erfundenen Vorgangs jenseits aller zeitlichen und räumlichen Grenzen, das Werk spielt im Ablauf von 24 Stunden in einem nordischen Reich früher Zeit, aber die Vorgezeit ist unzeitlich und unzeitlich mächtig. Das Werk ist ein Stück ein junger Herrscher, der Spielmann, neben ihm auf, eine bunte, strahlende Persönlichkeit. Das Jagen jenseits der Welt ist ein Stück ein junger Herrscher, der Spielmann, neben ihm auf, eine bunte, strahlende Persönlichkeit. Das Jagen jenseits der Welt ist ein Stück ein junger Herrscher, der Spielmann, neben ihm auf, eine bunte, strahlende Persönlichkeit.

Die große 'Schwingen'-Tagung. In Marburg, der einflussreichen Wirkungsstätte des großen Kästner und Entdeckers, findet vom 4. bis 6. Dezember 1940 eine 'Schwingen-Tagung' statt. Am 4. Dezember wird ein Zentralrat für den Entdecker des Doppeltier- und Tetanus-Serums errichtet. Am 5. und 6. Dezember treten die namhaftesten deutschen und ausländischen Immunbiologen zu wissenschaftlichen Beratungen zusammen. Aus Anlaß des Schwingen-Jubiläums soll ferner ein großes Immunbiologisches Forschungsinstitut errichtet werden.

Belgische Künstler reisen durch Deutschland. Eine Anzahl bekannter belgischer Maler, Schriftsteller, Bildhauer und Dichter wird demnächst eine Reise durch die verschiedensten deutschen Städte unternehmen, um sich mit der deutschen Kunst und ihren Vertretern bekannt zu machen.

Der Mozartpreis für Josef Wenter. Dem Dramatiker Dr. Josef Wenter, einem gebürtigen Maraner, wird heute in der Aula der Universität Innsbruck zusammen mit dem Maler Dr. Rudolf Holz der Mozartpreis 1940 verliehen.

Ein Beethoven-Kammermusikfest in Leipzig. In der Zeit vom 8. bis 11. Mai 1941 veranstaltet das Leipziger Gewandhaus ein Kammermusikfest.

CT Lichtspiele Riebeckplatz Paula Wessely's Ein Leben lang J. Gottschalk - Maria Andergast Nicht für Jugendliche!

Große Ulrichstr. 51 Ein großer Erfolg! Der neue August-Alrichs-Film Für die Katz

Schauburg Eine Film-Dellatasse v. Format! Gustav Fröhlich Maria Andergast Ihr Privatskretär

UFA Alte Promenade Der große Erfolg auch in der 2. Woche!

Jud Süß Ein Welt-Hits-Film der Terra mit Ferdinand Marian Kristina Söderbaum

Zu Straßburg auf der Schanz Ein Film nach dem gleichnamigen Volkslied und aus der Napoleonzeit

Ufa 3m Ritterhaus Ein außergewöhnlicher Film ein außergewöhnlicher Erfolg 2. Woche

Die Geierwally Ein Hans Steinhoff-Film der Tobis mit Heidemarie Hatheyer Sepp Rist

OLI Nur noch bis Montag 5.30 und 7.30 Uhr

Ufa Waisenhausring Ein ganz groß. Laderfolg! Hans Moser Theo Lingner Rudolf Godden Lucie Englisch

Eintritt frei 5 Tage Holland Belgiens Widerstand gebrochen Die Schlaacht in Flandern

Photokino-Krütgen Werben weckt Wünsche!

Wochenspielform der Stadttheaters

Philharmonie Das 2. Philharmonische Konzert

Philharmonie Das 3. Philharmonische Konzert

Stadttheater Halle Heute, Sonnabend, Anfang 8.15, bis gegen 21 Uhr

Unterhaltungskonzert

Philharmonie Das 2. Philharmonische Konzert

Deutscher Alpenverein Halle Die Lichtbildvorträge und Bergsteigenden beginnen am 1. November ab 20 Uhr schon um 18 Uhr.

Sport-Vereinsnachrichten

Im Dienste der Hausfrau Fensterputzer

Einige Anzeigen - Fernruf 274 31

Bohnerpaste (gelb), allererste Qualität, 10-kg-Eimer

Chem. Fabrik Dieck Hamburg, Hirschbergstraße 25.

Aufsilber, Silbermünzen kauft Georg Dunker, Juweller

Verloren Ersatzrad

Haring & Strache Dessauer Straße 51.

Heiraten Briefwechsel

Heiraten Briefwechsel

Heiraten Briefwechsel

Heiraten Briefwechsel

Heiraten Briefwechsel

Heiraten Briefwechsel

Heiraten Briefwechsel

Heiraten Briefwechsel

Heiraten Briefwechsel

Heiraten Briefwechsel

Heiraten Briefwechsel

Heiraten Briefwechsel

Heiraten Briefwechsel

Heiraten Briefwechsel

Heiraten Briefwechsel

Heiraten Briefwechsel

Heiraten Briefwechsel

Heiraten Briefwechsel

Heiraten Briefwechsel

Heiraten Briefwechsel





# Der unsichtbare Gegner

## Tarnung und Deckung im modernen Krieg / Die rechnende und richtende Maschine

Dem trojanischen Pferd des kistenreichen Schiffs an bis in die Praktiken der modernen Tarnung geht durch die Kriegsgeschichte aller Zeiten immer wieder das Gedächtnis, sich der Sicht des Gegners zu entziehen, um ihn dadurch umso zahlreicher, leichter und entscheidender zu treffen, selbst aber durch Deckung unsichtbar zu bleiben. So leicht, wie es Abericid mit seiner Tarnkappe leicht, was ihm freilich bei dem schlaunen Vogel nicht viel half, hatten es die gewöhnlichsten Vögelungsstrecken mit Aber, was noch im Mittelalter ein gelegentlicher Einfall war, wurde im 20. Jahrhundert zu einem Sultem unentwickelt.

### Deckung und Sicht!

Es war von je ein Wunschtraum aller Artilleristen gewesen: der für frühere Zeiten paradoxe Wunsch nach Deckung und Sicht! Durch die moderne Technik sollte er aber im 19. Jahrhundert Wirklichkeit werden — durch das Scherenfernrohr und das Teleskop. Noch in den napoleonischen Kriegen versetzten die Kanoniere ihr Ziel nie die Wäusertiere an: Am Nohr des Gefäßes bestand sich ein Rifle r o r n, hinten wurde auf das Rohr eine Stange aufgesetzt, an welcher sich ein Schieber auf und nieder und für Windkorrekturen auch seitlich verschieben ließ. Erst mit der Erfindung des Rohrichtraufs durch Daugner in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts konnte man Rifle r o r n e einbauen, die nun keinen Stöhen mehr ausgelegt waren. Die modernen Hilfsmittel des Teleskops und des Scherenfernrohrs aber erlaubten dann sogar die Fernleitung durch einen besonderen, auf vorgerichtetem Posten befindlichen Beobachter, später auch von Feststellung aus und zuletzt durch den Funk aus dem Flugzeug.

### Die technischen Wunder

Als die moderne Technik der Geschützerstellung und die neue Methode der Fernmittel die Kampfentfernungen immer mehr vergrößerten, als die Erkennbarkeit steigender Ziele durch Verminderung der Rauch- und Feuerentwicklung immer mehr verringert wurde, als Tarnung und Deckung, Anpassung ans Gelände, das Mimikry der modernen Uniform und Bemalung, schließlich die künstliche Vernebelung, immer mehr den „unsichtbaren Gegner“ entwickelten, da wurde es immer schwieriger, mit den doch an sich gemäßig in ihrer Zielhöhe geteilterten neuen Waffen zu treffen! Andererseits hatte man die optischen Visiereinrichtungen ebenfalls verbessert, die Fernrohrvisiere, das

der Schall eine Sekunde, um einen Weg von 333 Meter zurückzulegen — es müssen also, um den Standort einer Schallquelle festzulegen, immer mehrere, meist vier verstreute entfernte Meßstellen zusammenarbeiten. Der Schall wird dabei durch ein Mikrophon aufgenommen und auf elektrischem Wege durch einen Galvanographen an die Auswertungsstelle gemeldet, wo der Standort des feindlichen Geschüßes dann durch den logenannnten Superbelplan farftenmäßig festgelegt werden kann — wie man sieht eine höchst wissenschaftliche Angelegenheit, zumal dabei noch eine Reihe von Fehlerquellen mit Rücksicht werden müssen.

### Vom „Franz“ zum Funk

Die Entwicklung der Flugzeuge hat im Weltkrieg ganz noch den Funk im Mittelpunkt aus dem Flugzeug gebracht. Auch hier hat sich in kurzer Zeit eine bedeutende technische Entwicklung vollzogen: während bei den ersten Fliegern durch persönliche Meldung des Beobachters — „Franz“ hieß man die Kanalle — nach der Landung die Feststellungen verarbeitet oder durch Leuchtsignale, durch Flaggensignale oder Leuchtsignale die Beobachtungen direkt mitgeteilt

wurden, ist heute meist der Funk der sofortige Übermittler.

### Mathematische Flak

Ein ganz besonderes Kapitel aus diesem elektrotechnischen Gebiet der modernen Technik ist die Entwicklung der Hilfsapparatur bei der 3. La. Hier haben optische Wissenschaft, Elektrotechnik und die Geschützerkunst in erstaunlicher Zusammenarbeit das sogenannte Kommandogerät entwickelt. Die ersten dieser Apparate entstanden schon in den letzten Jahren des Weltkrieges. Wie der Name sagt, gibt der Beobachter mit dem Gerät seine Befehle an die Flakbatterie — nachdem er Gegner ermittelt und die Schußwerte ausgerechnet hat. Nur das Kommandogerät richtet das Ziel direkt an — die Geschütze, die vor dem Schießen auf die Ausrichtung des Kommandoapparates eingestellt sind, erhalten die Schußwerte — Seitenneigung, Höhenrichtung, Umdrehstellung, laufend durch elektrische Übertragung. Der Mechanismus des Schießens ist also vollständig automatisch — das gilt sogar für die Visiereinrichtungen des tragenden abwärts verstellbaren Kommandoapparates selbst, das mit seiner Rechenbohle die



Wirt: Weltbild Die neue Dienstkleidung für Kraftfahrernnen bei der Deutschen Reichspost

### Erfinder aus Angst

(wg) Ohio, Ritter Jefferson aus Ohio (USA) scheint ein ebenso großer Erfinder wie Optimist zu sein. Neulich ergriff er vor einem Notar und ließ dokumentarisch festlegen, daß in seinem Satz einstmals ein von ihm erfundenes Wort eingetragt werden sollte, das bei der geringsten Verletzung Kontakt zu einer auf dem Grad anzubringenden Alarmstrecke gebe. Die Pläne für die ziemlich verwickelte Konstruktion, die er sogar als Patent angemeldet hatte, fügte der vorstichtige Mann dem Schriftstück bei und letzte sogar noch ein Verbot für den Verleumdungsrichter aus, der drei Tage lang nach dem Willen des „Erfinders“ kindlich nachprüfen sollte, ob die Alarmanlage auch noch funktioniere.

### „Verkaufte Braut“ in Glasfiguren

Frsg. 2. Nov. Der sächsische Künstler Prof. Brndte hat anlässlich der 1500. Auf- führung von Smetanas „Verkaufte Braut“ die Entwürfe für Glasfiguren geschaffen, die die Hauptpersonen darstellen.

### Gegen schlechte Verdauung, Darmträgheit, Verstopfung

und damit verbundene Beschwerden, wie Bläh- und Müdig- keitsgefühl, helfen zuverlässig **Knapp-Pillen**. Bei Verdauungs- störungen sind sie ein wertvolles Hilfsmittel. **Knapp-Pillen** sind aus reinen Pflanzenstoffen hergestellt, bewirken sofortige und sichere Wirkung. Sie eignen sich besonders bei Bläh-, **Knapp-Pillen** nur 20 H. — in allen Apotheken. **Knapp-Pillen** W. Geiger, Kottbus, durch **Knapp-Pillen**-Spezial-Vertrieb.

### Ein einsamer „Dichter“ am See



Wirt: Ufa-Kino. Paul Kemp, der die Hauptrolle des Films „Verkannte Bekannte“ übernommen hat, spielt darin einen Friseur mit dichterischen Neigungen. Auf dem Bilde ist er auch unglücklich verliebt.

### Die keusche Geliebte



Wirt: Ufa-Kino. So heißt der neue Ufa-Film, in dem die jung ge Maria Landrock die Hauptrolle spielt.

**Rundstrahlfernrohr** kamen auf; und damit begann nun jene Entwicklung, welche die optische Wissenschaft und bald auch die Elektrotechnik in steigendem Maße in den Dienst der Rüstung stellte und eine Fülle neuer Erfindungen, hervorbrachte: das Doppelfernrohr, das Scherenfernrohr, Periskope, Maßfernrohre, Richtkreise mit Visierfernrohren und Magnetnadel, bis zum Wunder aller modernen technischen Wunder auf diesem Gebiet, dem Kommandogerät der Flak.

### Der Schall — gemessen

Da aber die Artillerie heute meist aus verdeckten Stellungen kämpft, die auch mit den besten Fernrohren nicht eingeschoben werden können, so entwickelte man im Weltkrieg das Sicht- und Schallmeßwesen, um den verdeckten, unsichtbaren Gegner doch aus der Ferne aufzufinden. Die einzelnen Meßstellen beobachteten den Sicht- und Schallmessungen daselbe Ziel und meldeten die Ergebnisse durch den Draht oder Luft an die Auswertungsstelle. Die Sichtmeßbatterie legte die Richtungen nach sichtbaren Ercheinungen, wie Wäudungsfeuer, Rauchwolke, Schmelzer und so weiter, mittels Richtkreises oder Scherenfernrohrs fest, die Schallmeßbatterie nach dem Schall. Befanntlich braucht

## Wie ein Testamentfälscher ertappt wurde

### Die Geschichte eines raffinierten Schwindlers - Detektivbüro „Argus“ versagte einmal

In Philadelphia (USA) ist es endlich gelungen, einem Manne das Hand- wert zu legen, der durch ein ganz neuartiges Spiel von Fälschungen schon viele reiche Leute in den Vereinigten Staaten gebrand- schaft hatte. George Rossborn war in der Stadt bekannt durch eine doppelte Tätigkeit: er erliefen als leidenschaftlicher Züchterfreund, der alte Häuser aufkauft und verkauft, und er war Besitzer und Direktor des „Antiquarischen Büros“, das für wertvolle Antiquitäten Werbeposter allen Sammlern des Landes bot. Niemand ahnte jedoch etwas von seiner dritten Tätigkeit, die weniger einwandfrei war, aber ihm lieber viel mehr einbrachte, so daß er die beiden anderen eigentlich nur noch als Nebenerwerb betrachtete. Rossborn hatte sich auf einem Gebiet

spezialisiert, auf dem er noch keine Konkurrenz hatte, in der Fälschung von Auto grammen berühmter Männer, alter Manuskripte und geschäftlicher Dokumente. Als man nach seiner Verhaftung fest eine Hausdurchsuchung bei ihm vornahm, fand man in einem Keller, der mit seinem Antiquariat in Verbindung stand, eine Menge von Dingen, die wenn sie echt gemein wären, die ganze Welt der Forscher und Sammler in Aufrühr gebracht hätten. In dem Keller fanden man alte Briefe von Herrschern und Staatschefs, Unterschriften berühmter Persönlichkeiten, ja sogar ein Bild von Karl dem Großen mit feierlichem Siegel. Doch waren diese noch nicht die Hauptstücke seiner großen Ein- stänke, sondern er hatte hier etwas ganz Originelles gefunden.

in Amerika hatte, sammelte er Nachrichten über bestimmte reiche Familien, verschaffte sich handschriftliche Daten und Dokumente, und wenn er alles beisammen hatte, stellte er ein Testament her, das alt genug war, so daß man die Echtheit nicht nachprüfen konnte. Als Antiquar hatte Rossborn immer Erfolg damit, indem er mancher Werken einen übertriebenen Wert aufschrieb, ganz oder teilweise alte Bibliotheken anzukaufen, die sich in der Familie vom Vater auf den Sohn vererbt hatten. Nach einiger Zeit war plötzlich das Testament da, das Rossborn den durch seinen Inhalt Ver- droßenen vormies und das gegen eine ange- messene Belohnung an vernichten er sich bereit erklärte.

Der Kreuz geht so lange zu Wasser, bis er bricht. Im vorigen Monat war Rossborn wieder geortet, so weit mit seinen Vor- bereitungen, daß er sich bei Mr. Theodore Graham, einem einflussreichen Bankier von Wallstreet, melden lassen konnte, „weil er ihm Dinge von äußerster Wichtigkeit mit- teilen müßte“. Er wurde sofort empfangen und erklärte dem Bankier nun, er habe von einem seiner Herren einige alte Bücher er- worben, die aus der Bibliothek des Grafen von Hampten, des Obersten im Reich der Südstaaten, Benjamin Graham. Zwischen den Seiten eines Reiterhand- buches hätte er ein seltsames Dokument gefunden, und nun folgte die wäudige Geschichte von dem einschlägigen Testament. Der Bankier hörte zwar aufmerksam zu, dann lächelte er geheimnisvoll und bat den Besucher, einen Augenblick zu warten. Als er nach wenigen Minuten zurückkehrte, war er von zwei Polizeibeamten begleitet, die Rossborn ohne weiteres verhafteten und so seine Laufbahn beendeten. Das Büro „Argus“ war in diesem Fall nicht auf der Höhe seiner Aufgabe gewesen: der Herr Graham konnte kein einschlägiges Testament hinterlassen haben, aus dem einen Grunde, weil ihm bei dem Namen fehlten, die er in einem Geheiß gegen das Heer der Nordstaaten durch einen Raunensturz verloren hatte...

### Und das war Mr. Roosborns Trick

Um seinen Ruf als Wäuderkennner zu beschützen, kaufte Rossborn, um immer die Echtheit sich dazu hat, ganze Privat- bibliotheken auf. Er genug waren es wert- lose Schmöker, die an Wiedererkaufser abgibt, oder manchmal machte er doch einen guten Hund. Eines Tages blätterte er in einer alten Bibel, die ursprünglich von einem der „Pilgermeister“ mitgebracht war, als sie alte Kolonialisten aus England nach der neuen Welt kamen, und in dieser fand er zwischen den vergilbten Blättern ein eigenhändiges Testament, das über hundert Jahre alt war. Der Verfasser hatte darin bittere Worte des Zabels gegen seinen einzigen entarteten Sohn niedergeschrieben und seinen Willen verkündet, ihn zu enterben, seinen ganzen Besitz hätte er einer Pöchte, der Tochter eines feiner Brüder, hinterlassen.

Es war unklar, ob der Wille des Ver- storbenen ausgeführt war oder ob das Testa- ment in der alten Bibel nicht gefunden und die Echtheit daher an den genommen war, dem sie entzogen werden sollte. Rossborn interressierte sich für die Sache und beauf- tragte das Büro „Argus“, dessen Besitzer er

später wurde, mit Nachforschungen über diesen Fall. Es zeigte sich, daß das Testa- ment tatsächlich unbekannt geblieben war. Die direkten Nachkommen des Verfälschers waren sehr reiche Leute, die in Neuengland einen guten Tag lebten, während die Nach- kommen der Pöchte in einem Dorf in Oregon in kümmerlichsten Verhältnissen waren. Rossborn rief sich aufrieben die Löhne ein Gebots feierte in ihm auf, der Millionen wert an sein Leben. Man erriet ohne weiteres, welchen Gebrauch er von dem Testament machte: er verkaufte es für eine große Summe an den, der das höchste Interesse daran hatte.

Das war jedoch nur der Anfang. Der letzte Gewinn brach jedoch Rossborn auf den Gedanken, wenn er nicht gleich wieder solche echten Testamente zur Verfügung hatte, sie einfach selbst zu fabrizieren, hatte er doch als Fälscher so weit- reichende Erfahrungen. Er kaufte das Detektivbüro „Argus“ und baute die Orga- nisation aus, da für das Gelingen seines Planes ein weitreichendes Netz von Detek- tiven die unentbehrliche Voraussetzung war. Durch seine Agenten, die er überall

Familien-Nachrichten

Ruth Amfoid
Derner Bräutigam
Verlobung
Geburt

Verlobungen
Bermählungen
Geburten
in die 63

Am Donnerstagnachmittag...
Elly Klossche
geb. Heinert

Renate
erwähnen durfte, sagen wir hiermit im Namen aller Angehörigen...

Hermann Hampe
geb. im Namen aller Angehörigen...

Gebrauchte Möbel
Wagner, Halle 53

Trauer-Kleidung und Hüte
Auswahl - Sendungen
Spezial-Abteilung

Siber Go'd
Vorkriegsgeld, bank
R. Voss
Goldschmiedemeister

Deutsches Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt

25 Detektel
Anschmelze
Boysch & Gravo, Halle-S.

Deutsches Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt

Deutsches Frauenwerk
Kreis Halle-Stadt
Die Durchführung der Säuglingsausstellungen...

Deutsches Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt

VEREINS NACHRICHTEN
Hilffischer Vorstand...

Warum kusten Sie?
Trinken Sie bei Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma den bewährten Bergona Brust- u. Lungentee

Togal
Rheuma
Nerven- und Kopfschmerz
Erkältungen

BUNTE HALLE
die jetzt bevorzugt werden
die neuen Herbst- und Winterstoffe bei Bunte...

Einladung
zur
Beratungsstunde
Wohnen im Eigenheim
durch steuerbegünstigtes Bausparen!

Ankauf
Bedeckbare
Polsterstühle
Möbel-Myzyk

Reichsifeisentarte
Waschmittel für Feinwäsche
Auf solch einen Monatsabschnitt der Reichsifeisentarte erhalten Sie entweder 1 Normalpaket Wasch-(Bäusen-)Pulver oder 1 Doppelpaket Waschmittel für Feinwäsche...



# Hamster Kaster

Frauen-Gonntag

Gaale-Zeitung

Beiblatt zur Saale-Zeitung

Halle (Saale), Sonnabend, den 2. November 1940

Erscheint zum Wochenende

## Frauen am Meer

Dasselbe Meer, das unsere Küstenwacht am Kanal umfließt, liegt auch die Inseln der holländischen Provinz Zeeland auf seinem Rücken. Dals dem Lande noch verbleibt denn im Rücken kommt der heimliche Schelde-Fluß als breiter Strom dem Meere auszufließen — hat der See ausgeliefert, sind die sieben Inseln wie ein großer Dschonk der Niederlande vorgelegert. Auch die Bewohner haben etwas von dem festen Grund eines Deiches in sich. Seit Jahrhunderten sind sie Fischer und Bauern, ach nein, Gärtner auf paradiesisch fruchtbarem dem Meer immer wieder entzogenem Land, und ihre Söhne und Töchter werden wieder Fischer und Gärtner sein. Auch ein äußeres Merkmal hebt sie vor den Küstenbewohnern des ganzen freilichen Vamptisches heraus. Sie sind dunkelhaarig und haben aus braunen Augen auf die graublau See.



Bilder: Atlantic

Seit Jahrhunderten tragen die Frauen auch die geländische Tracht, die vom heißen Epigenhänden bis zu den „Klommen“ kein Fiedeln Dunkel an sich bildet. Bunt sind die weiten Röcke, bunt die großen Hülshauben Schürzen, bunt sogar die Dolmische, denn sie tragen oft kunstvolle Bemalung. So gehen sie im Haus ihrer Arbeit nach, und so gehen sie am Sonntag in die Kirche. Sieht man die Frauen zusammen auf sich zukommen, so denkt man wohl an ein großes Brautpaar, das eben einmal Lust bekommen hat, aus der Erde zu steigen und spazieren zu gehen. Kommen die Männer, wird man an die dunkle, fette Mariäerde erinnert, die die Zeeländer ernährt, denn sie sind alle dunkel angeht, die Frauen wie die Männer. In die Brauttracht ein Sinnbild für den Reichtum und die Lebensfreude der Zeeländer, die allezeit fröhlich, hoch gemauert und feigig sind, so deuten die schwarzen Gewebe der Männertrachten die düsteren Gemütern an, mit denen die Bewohner ihr Verlangnis im Kampfe liegen:

### Vegetarier schon vor 2000 Jahren

Bereits im alten Ägypten gab es vor rund 2000 Jahren eine Bewegung, die den Fleischgenuss ablehnte, und zwar nicht nur aus religiösen Gründen, sondern weil man der Ansicht war, daß der Zeeländer für die menschliche Gesundheit schädlich war. Die Bewegung erreichte sich vorübergehend eines großen Zulaufs, konnte sich aber vor allem deshalb nicht halten, weil die Fleischesser keine Gelegenheit verläumten, die Vegetarier zu verpöhlen und zu beleidigen.

die Sturmfluten und das heimliche Zehren des Wassers am Land. Zwei Gesichter hat hier die Natur, ein heiteres, ein schreckliches. Aber überall, wo die Natur ein doppeltes Antlitz hat, Schwöpfung und Untergang zugleich über die Menschen verhängt, Gut und Böse in sich vereint, überall dort ist die Natur auch groß. Etwas von dieser Größe

vermag sie auch dem Sinn der Menschen mitzuteilen. Umsonst haben die Zeeländer nicht zum Wappen einen schwimmenden Löwen gewählt und den Wahlspruch dazu: Luktur et emergo (Ich ringe, aber ich bleibe oben).

Uniere Bilder zeigen kleine Mädchen auf einer Wale und Rührerlöse an einem Hafen.

## Die vertauschten Säuglinge

Dieser Tage wurde bekannt, daß sich in der holländischen Stadt Den Haag ein Fall von Kindesvertauschung vorgetragen haben soll. Bei einem Luftangriff durch englische Flieger wurde eine Säuglingsklinik durch eine Bombe getroffen; bei der Flucht der Insassen sind zwei Säuglinge umgekommen, und eine Frau mit nun in dem Säugling ihrer Vetterin ihr angeht tödlich verunglücktes Baby wiedererkennen. Da bei dem Fliegerangriff die Erkennungsblätter der Klinik mit vernichtet wurden, ist die Identifizierung natürlich erschwert.

Durch Blutgruppenuntersuchung, Vergleichung der Fingerabdrücke und letzten Endes durch die Wehnlischeitsdiagnose wird wohl hier eine sichere Entscheidung gefunden werden können. An taunnd Merkmalen vermag der Erbfolger einwandfrei die Familienabstammung nachzuweisen.

Aber in der Praxis verläßt man sich selbstverständlich nicht darauf. Das System der Kennzeichnung aller neugeborenen Kinder

ist in allen deutschen Kliniken seit vielen Jahren auf das sorgfältigste ausgebaut, wobei im Geburtshaus, ehe das Baby gewaschen, gewickelt, genestet und genogen wird, ist ihm ein feinkrautes Bändchen mit einer Nummer aus Acrylmalen befestigt worden. Die Nummer wird sofort in das Krankenblatt der Mutter eingetragen. In besonderen Hührlifen werden Gewicht, Größe und Kopfmäße des Neugeborenen aufgezeichnet, und schließlich wird ein Fußabdruck des Babys auf das Krankenblatt gedrückt. Gerade dieses daktylologische Merkmal, bei dem Beherrschung, Formen und Details deutlichutage treten, ist von absoluter Sicherheit und im ersten Lebensjahr kaum Veränderungen unterworfen. Daneben gibt es noch verschiedene andere Nachweismöglichkeiten. In manchen Kliniken wird den Neugeborenen durch eine Zahnkollone, die der Höhenlinie oder einer Silbernitratlösung (Söllentest) ausgelegt wird, eine Erkennungsnummer auf den Rücken „ein-

## Einleuchtend

Ode an die Leuchtplakette

Man trägt sie wieder neuerdings  
(Gut scheint mir die Methode):  
Die Damen rechts, die Herren links,  
So will's nun mal die Mode.

Wir tragen sie; warum auch nicht!  
Man nicht dann nicht so dufter,  
Doch schrecklich ist (sogar bei Licht)  
So manches neue Mutter.

Ich bin für Scheibe oder Kreis,  
Auch wenn sie nicht sehr leiten,  
Und Anker, fers und Edelstein  
Läß ich zur Not noch gelten.

Doch scheußlich find' ich unbedingt  
Verschiedne andre Themen:  
Ein Walfisch, der den Jonas schlängelt,  
Der sollte sich was schämen!

Wer fonsa trägt (rechts oder links),  
Für den wir die sonndoten:  
Er mühte sich dem Leuchtlinge  
Nicht leuchten, nein: erröten!

Peter Strawwel.

gebrannt“, die erst nach Monaten verwischt. Auch ein Leuchtplättchen mit dem Namen der Mutter wird mancherorts dem Baby sofort nach der Geburt auf die Brust geklebt. Bei alledem handelt es sich natürlich nur um vorläufige Schutzmaßnahmen. Im geordneten Betrieb einer Klinik wäre ja ohnedies eine Verwechslung so gut wie ausgeschlossen, ganz abgesehen davon, daß in den meisten Fällen das natürliche Muttergefühl untrüglich das eigene Baby sofort wiedererkennen würde. Auch heute noch mag sich der Fall ereignen, daß vielleicht eine Mutter am zweiten Tage nach der Geburt ihr eigenes Kind „verliehnt“. Gestern hatte es noch einen lässlichen Kopf und heute einen runden! Aber diese Veränderung der Kopfform in den ersten Lebenstagen ist ein ganz natürlicher Vorgang.

Eine wirksame Säuglingsverwechslung ist bei den heutigen wissenschaftlichen Erkennungsmethoden selbst beim Zimmerstreifen ungenügender Umstände ausgeschlossen.

### Die erste Napola für Mädchen

In Hubertsdorf-Türnitz, Gau Niederbunau, besteht die erste nationalpolitische Erziehungsanstalt mit 200 Insassen. In Türnitz werden zu Beginn eines jeden Schuljahres charakterlich wertvolle, gesunde und heilige Mädchen im Alter von zehn Jahren aller Kreise nach einer Einigungsprüfung in die erste Schar aufgenommen. Nach vier Jahren findet die Heberprüfung in die fünfte Schar nach Hubertsdorf statt. Erziehertinnen, Pflegerinnen und Studienrätinnen führen die Scharen zu je 25 Mädchen bis zum Abitur. Am Ende der achtjährigen Erziehungszeit steht eine Abfolgsprüfung, die der Heberprüfung der Oberufen für Mädchen entspricht. Bei Entlassung aus der Anstalt steht es jedem Mädchen frei, den Beruf zu ergreifen, zu dem es sich berufen fühlt. Der Türnitz-Hubertsdorfer Anstalt sollen weitere folgen.

### Wie Mensch und Hund gut Freund wurden

Eine bemerkenswerte Erklärung darüber, wie sich Hund und Läge zum Menschen fanden, wird neuerdings gegeben. Während man sich denken kann, daß Pferde, Rinder, Ziegen, Schafe und Geflügel bereits gefasert und gezähmt wurden, stellt sich die Beziehung mit diesen beiden Raubtieren ungefaßter folgenmaßen dar: Der jagende Mensch mußte die Heberrechte seiner Beute auf große Abfälle ausüben — so wie man sie auch in den skandinavischen Ländern aus Urzeiten auffand, — und die abends ums Lager streifenden kleinen Raubtiere holten sich hier leicht ein paar Beissen Knochen, Eingeweide, Reis usw. Das gab die erste Vertrautheit mit dem Menschen, und beide verlernten das Fährnisse voreinander.

WEBER'S  
Coryllboudun  
KÄFFEEGEWÜRZ

zur Veredelung jedes Kaffeegetränktes  
seit Jahrzehnten geschätzt und begehrt - heute aber erst recht







# Chirur Hausarzt meint:

### Von der Arbeit zur Trinker-Entziehungskur

Was ärztlichen und volkswirtschaftlichen Gründen besteht häufig der Wunsch, Alkoholiker im Arbeitsleben zu erhalten. Für die Heilung der Alkoholisten ist jedoch eine frühzeitige Entziehungskur notwendig. Beobachtungen über die Zunahme von Trunkfällen in den letzten Jahren veranlassen das Karlsruhospotal in Karlsruhe zum Versuch, eine Entziehungskurbehandlung unter Verlesung des Trunksüchtigen an seinem bisherigen Arbeitsplatz vorzunehmen. Zur Aufnahme gelangten nur anspruchsvolle Fälle. Als Folge kamen Krankfälle bei Jungen, im Kern ihrer Persönlichkeit noch nicht veränderten Menschen in Frage. Die Sühntage, die sich zur vollen Entlassung verpflichteten, gingen an Tage ihrer Freizeit nach, nahmen jedoch Wohnung im Karlsruhospotal und mußten unmittelbar nach Ablauf ihrer Tagesarbeit dort hinüberfahren. Die ärztliche Überwachung übernimmt der Anstaltsarzt.

Im allgemeinen erfolgt außer der Gewöhnung an alkoholfreie Lebensweise und die entsprechende Beeinflussung des Willens keine besondere Behandlung. Trunkfälle, die diese Anordnungen durchbrechen, werden Arbeitsheimen oder Trinkerheimen übergeben. Die Erprobung dieser halb-offenen Form von Entziehungskuren, wie sie in Rasel geht, wird, wäre auch an anderen Orten erwünscht. Versuche, Selbstbehandlung bei Verzicht des Trunksüchtigen gewöhnlichen Arbeit durchzuführen, finden auch außerhalb der Arbeit an Alkoholfreien zur Zeit zunehmendes Interesse. So gibt es in Wänden eine „Kaschirt für Schlafgehor“, die tauglich ihrem Zweck nachgehen. In einem neuen Spandauer Krankenhaus sollen gleichfalls einige Trinker Kranke vorgehalten bleiben, die während der Krankenbehandlung ihre Erwerbsarbeit fortsetzen.

### Ist Ratten Verschwendung?

Leute, die viele Stunden bei der Arbeit stehen oder sitzen, langen in dieser Ueberanstrengung auch in warmen Zimmern an zu frieren. Ihnen fehlt die Bewegung, zugleich ist frische Luft notwendig. Denn Sauerstoff ist die erste Voraussetzung, wenn sich die Wärme fähig machen soll. Es ist falsch, einen Raum wenig bzw. selten zu lüften, um die Wärme nicht hinauszu-lassen. Das gut durchgelüftete Zimmer erwärmt sich um so rascher wieder. In der reinen, frischen Luft aber ist die Bewegung um so wirksamer. Eine oder zwei Minuten, die mit ein paar gymnastischen Übungen angefüllt werden, oder auch nur ein paar tiefe Atemübungen möglichst im offenen Fenster erfolgen nicht nur das Kältegefühl, sondern auch alle Ermüdungserscheinungen, die meist damit Hand in Hand gehen, aus dem Gedächtnis zu löschen. Wer gegen das Fröhlich anknüpfen will, sollte vor allem auch in der kalten Jahreszeit sowie wie möglich ins Freie gehen. Es

# Zwischen gestern und morgen

Die Schulleistungen der Zwillinge  
Im Archiv für Völkchenkunde berichtet G. Graeme über die Ergebnisse der Auswertung von Schulleistungen bei Zwillingen. Nur solche Zwillinge wurde berücksichtigt, die die gleiche Klasse besuchten und dadurch der gleichen Umwelt ausgesetzt waren. Es ergab sich, daß den Zwillingen zufolge bei den zweieiigen Zwillingen gegenüber den ein-eieiigen Zwillingen die Zahl der Untergrade erheblich ansteigt. Weiter ergab sich: je früher eine Einzelstube angeordnet ist, um so früher sind die Uebereinstimmungen zwischen den erzielten ein-eieiigen Zwillingen



„Haben Sie das Buch, wie fesselt ich meinen Mann?“  
„Nein, meine Dame, aber nehmen Sie doch dieses Kochbuch, das erfüllt denselben Zweck!“

genüht eben nicht, wenn man nur morgens in den Beruf eilt und abends möglichst schnell nach Hause krebt — weit besser ist es, nach der Arbeit, solange es noch dämmerig ist, auf einem Umweg nach Hause zu gehen. Das kann einem etwa einhundert Meter, nicht im Himmelsstreich, sondern im beschwingten Tempo, wird man zu Hause spürbar erfrischt antommen. Denn Luft gehört zur Ernährung des menschlichen Körpers nicht weniger als Essen und Trinken, und wenn wir ihm diese natürliche Nahrung an Sauerstoff entziehen oder sie zu knapp bemessen, dann stellen sich allerlei Ermüdungserscheinungen, Unbehagen usw. ein.

### Der Frost im kleinen Zeh

Wer an kalten Füssen leidet, wird im Winter meistens auch mit Frostbeulen befallen. Diese kleine Leisten pflegen beim Gehen zu gehen. Dies sind Geschwülste die besten Helfer, und gerade, wenn man mit Frostbeulen leidet, ist es notwendig, mit der Behandlung einzusetzen, ehe der Frost bei ist und die Füsse sich wieder weihen. Man füllt eine kleine Schüssel mit heissem Wasser, eine zweite mit kaltem und fügt etwas Salz oder Eucalyptusöl zu. Die Füsse werden nun erst ins heiße, dann ins kalte Wasser getaucht. Dies wiederholt man in fünf bis zehn Minuten lang. Den Schluß bildet kaltes Wasser, dann kräftig trocken frottieren. Sehr rasch gegen Frostbeulen ist in Verbindung mit den Geschwülsten die Massage der Füsse und das Einreiben mit Alkohol, Kampferwein und Chloräthyl. Sobald es kalt wird, sollten warme Strümpfe und entsprechendes Schuhwerk getragen werden.

Wenn sich trotz aller Vorkehr die Frostschäden weiter hoch einstellen, so helfen noch Schneebereitungen oder heiße Fußbäder, zu denen man zwei Liter Wasser mit zwei Teelöffeln Eichenrinde auflöst. Für Frostbeulen an den Händen können selbstverständlich dieselben Bäder und Abreibungen

# Das liebe Vieh

Sicheln im Hähnertrug  
Die Eicheln sind nicht nur ein gutes Futter für die Schweine, sondern auch für die Kleintiere. Zumeist sollte nennend, der in der Hülle eines Eichels mochten, das Sammeln verlernen. Auch die Schulfäden werden gewiss gern das Sammeln überlassen; als Sammellohn rechnet man ungefähr 20-50 Pf. je Zentner.

Die Eicheln haben einen niedrigen Gehalt an Stärke, miteren Protein und Fett an Stärke und sehr verdaulich. Sie enthalten auch etwas Rohzucker und Oxalstoff. Dieser muss vor dem Verzehren entfernt werden, weil die Tiere die

und die Verschleidenheiten zwischen den ererbten und zweieiigen Zwillingen spartieren vorkommen.  
„Nöchlich wieder „hochgepöppel“  
Einen schönen Erfolg in der Aufsicht Frühgeborenen schildert die „Münchener Medizinische Wochenschrift“ aus Neupost. Von 50 vorzeitig Geborenen sind nur 5 gestorben. 26 der Frühgeborenen waren Mädchen. Die Kinder wurden 1 bis 27 Tage nach der Geburt eingeliefert. Sieben Kinder wogen weniger als 1000 Gramm, 22 zwischen 1000 und 1500 Gramm. Alle diejenigen, die schließlich mehr als 1500 Gramm Gewicht hatten, konnten dem Leben erhalten bleiben.

### Wer gähnt macht sich Arbeit

Das Gähnen erscheint als eine mehr angelegene, jedenfalls durchaus nicht unwillkürliche Bewegung, wir wissen aber gar nicht, was für eine vielseitige Leistung wir damit vollbringen. Ein Arzt, der die physiologischen Vorgänge beim Gähnen einer ausführlichen Betrachtung unterzogen, teilte diese Vorgänge in drei Stadien ein und stellte fest, daß der ganze Körper durch eine 20 Sekunden dauernde In dieser Zeit erweitern wir den Brustkorb, ziehen das Zwerchfell herab, heben die Rippenflügel und den Gaumen empor, stellen die Zunge aufwärts und rückwärts und erweitern die Öffnung zwischen den Stimmbändern. Dann heben wir die unteren Rippenböden möglichst stark herunter, ziehen eine größere Anzahl von Muskeln im Hals, an den Schultern und am Kinn zusammen. Öffnen weit den Mund, schließen die Augenlider, fassen ein Geräusch in den Ohren und haben danach eine Empfindung des Verengens und der Verdrückung. Nun strecken wir zum Schluß die Arme und beugen den Kinn aus. Nach dieser Reibung schließt sich alles das Gähnen eine ganze Menge von körperlichen Leistungen in sich und sollte daher eher als eine „Strapaze“, denn als ein Vergnügen angesehen werden.

angewendet werden. Schwindende Füsse werden durch ein köstliches kaltes Fußbad mit einem Zusatz von Ammoniak, Salz und Borax besänftigt. Es ist ratsam, die Füsse täglich zu bürsten, abzufrottieren und einzuölen, auch zwischen den Zehen. Die Strümpfe müssen täglich gewechselt werden.

### Dem Bandwurm geht es an Kopf und Kragen

Es kann immer wieder beobachtet werden, daß bei manchen Menschen auch wiederholte Bandwurmburden nicht zum Erfolg führen wollen. Der Kopf bleibt immer wieder im Darm. In derartigen Fällen bedarf sich, wie Prof. Dr. W. W. in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ ausführt, eine Atropin-Gabe vor der Bandwurmburde. Durch das Atropin wird die Wandmuskulatur des Darms zur Erschlaffung gebracht, so daß sie keine Widerstände mehr bilden kann, in denen sonst der Kopf vor der Einwirkung des Medikaments bewahrt wird.

# Wie kann man nur!?

„Ich kann mich nicht legen!“  
Die sanfte Räte des Seelensprechers ruit gern diese oder jene Krankheit hervor. Eine aufmerksame Hausfrau wird in solchen Fällen darauf achten, daß ein Tag Weintrabe bei Mann oder Kindern eine Ausbreitung der Krankheit verhindern und noch dazu zeigt sich auf den Boden der Mann läßt sich zurecht. Die einig Unvernünftige ist meist die Hausfrau selber, die hüftend und wendend mit einer Temperatur von fast 80 Grad im Saule herumläuft und noch dazu zeigt sich auf den Bodenmarkt zu begehen. Will man ihr zum dem bewährten Tag Weintrabe zurecht, dann wird sie betraute öse: „Wie soll ich euch das nur vor? Ich kann mich doch nicht legen, ins Bett legen! Wer soll denn kochen, wie?“

Aber es gibt eine Wahrheit, die manchmal bitter zu bedeuten ist, die heißt: Kein Mensch ist unerschöpflich! Auch die tüchtigste Hausfrau ist eine Zeit entsetzlich. Aber



„Mutter, hier sind die 8 Pfennig zurück — ich habe den anonymen Brief selbst zu Frau Donath hinübergetragen!“

weil sie das widerwillig einleitet? Auch es erst dazu kommen, daß aus Mangel an Zeit eine Krankheit sich im Körper ausbreitet und die Hausfrau für Wochen ins Bett amint. Out exzessive Kinder, ein einseitiger Mann und vernünftige, hübschere Nachbarinnen werden für einen Tag die Hausfrau sehr wohl vertreten können.

Sollte es aber so sein, daß die Wirtschaft derartig unangenehm ist, daß die Hausfrau sich schämen möchte, andere einzusehen zu lassen, nun, dann ist das ganze Feldentium sehr unerschöpflich...

### Schuld an der eigenen Mädelheit

Spartan sind wohl jetzt alle deutschen Hausfrauen. Nur mit einem finf bis im allgemeinen ganz und gar nicht sparum und wirtschaftlich geradezu unverantwortlich darauf los: nämlich mit ihrer eigenen Körperkraft. Stundenlang stehen sie in halbtägiger Haltung beim Waschen, Plätten, ja sogar beim Kartoffelschälen und Gemüseputzen herum und wundern sich nachher, wenn sie Rücken- und Gelenkswehen und wehe Füsse haben. Dabei ist es so leicht, mit ein wenig sparsamen Mühen zu schaffen. Denn das Hauptgeheimnis der Kraftersparnis bei der Hausarbeit ist: Sitze, wo du nicht unbedingt zu stehen brauchst, und passe die Arbeitshöhe des Tisches deiner Größe an, um das gedrückte Ziehen, ein für allemal auszufüllen. Eine große Frau muß also a 2, einem höheren Tisch oder Hoch für die Waschtische haben als eine vielkleinere besonders kleine. Dazu bedarf es keinesfalls neuer Tische und Bänke — ein paar hölzerne unter die Beine gelegt, und schon ist die richtige Höhe erzielt.

### Zufankpunkte im Kleiderschrank

Haben Sie sich eigentlich schon einmal frei gemacht, wieviel Punkte im Kleiderschrank mühen? Bunte, die Ihnen in dieser Form nichts nützen, die Ihnen aber, richtig verwendet, nämlich zur Kleiderkarte noch aus dem Schrank ziehen können, das Kleid, dem keine bessere Verfertigung, weil unumkehrbar oder schadhaf, ergibt sich mit diesem Kleiderkarte abzeichnen anderen Kleid zusammen bearbeitet ein hübsches Modemagazin. Die

Kleiderkarte mit Stoff und Schnitt  
Kleiderkarte, Ultra-Wild 8886  
Kleiderkarte, die junge Mädchen aus  
Kleiderkarte, Ultra-Wild 8887  
Sehr modisches Kleid mit passender Stoffe  
an Wild und Red Ultra-Wild 8888



K 8886 K 8846 K 8870  
Die, die Stoffqualität und modischer Material besonders bevorzugt, kann Ihnen hier entgegen. Kleiderkarte, die Ihnen die Bunte, die die Kleiderkarte, die noch zu einem dieser Kleiderkarte, auf das Sie bei Bestellung Ihre Kleiderkarte und praktischen Größen höher vergrößern können.

# Frauenlachen

### Onekdoten um Renbach

Der Maler Renbach besaß eine ungewöhnliche Schlagfertigkeit, von der zahllose Geschichten überliefert sind. So hatte er einmal das Bildnis einer Finanzarose gemalt, als der eben erwachsene ältliche Sohn darüber bemerkt: „Ich kann mir nicht helfen, das ist nun einmal ein wenig mit dem Vater verbunden.“ „Nawohl,“ erwiderte er, „durch eine große Supotze“, sagte der Maler trocken.

Der greise Brinavacant erkundigte sich einmal bei Renbach, ob er ihn belüme: „Mit dem Schanzel eigentlich mit dem Vater verbunden.“ „Nawohl,“ erwiderte er, „durch eine große Supotze“, sagte der Maler trocken.

Uns Frau kam eine sehr reiche Dame aus dem Hof von ihm malen zu lassen. Er gab ihr die ersten fünfzig Pfennig, dann meinte er: Das Schöne an Ihnen ist Ihre Hand, und Hände kann ich nicht malen. Da mußten Sie schon an einem anderen gehen.“

# Stirbt mit dem Hund auch seine Seele?

Eine Frage, die mitten im Völkerringen in Italien öffentlich erörtert wird  
Von unserem Korrespondenten Dr. Gustav W. Eberlein.

Hund — Seele — Unsterblichkeit? Manches wird erörtert sein, eine solche Frage aus dem Säulen zu nehmen, der ihm mit dem Begriff der Grausamkeit gegen Tiere unsterblichkeit verbunden scheint. Gerade deshalb aber will ich die kleine Geschichte erzählen. Seit sich der Duce als Tierfreund bekannt hat, ist nämlich in Italien eine Wandlung eingetreten, eine Umwälzung in der Betrachtung und Behandlung des Tieres, die den Faschismus auch auf philosophischem Gebiet als fähigen Neuerer ausweist. Kurz entschlossen hat er, um alle Vierfüßler im Reine zu erziehen, den neuen Erziehungsverpflichtung und die Rechte des Schwundes ermöglicht, mit Polizeistrafen gegen Ermordungen vorzugehen. Ein großes Ereignis, das unter anderen Umständen die ganze Welt in Aufregung gebracht hätte.

Mit dieser besonnenen Revolution wäre aber noch nicht alles getan, die Wandlung muß selbstverständlich auch in Herz und Hirn des Menschen einziehen, wenn die Wirkung und Bestand haben soll. Und das bedeutet nicht weniger, als die durch Generationen fortgepflanzte Denkwelt eines ganzen Volkes umzuwälzen. Tiere, so hielt es bisher im Süden, non sono cristiani, sind keine Christen, d. h. keine Menschen, und haben infolgedessen auch keine Seele. Sie sind Geschöpfen, die man benützt und behandelt wie Werkzeuge. Für jede Mißhandlung war damit die Entschuldigung gegeben. Ob das böse Wort wirklich von dem niederen Klerus in Umlauf gebracht wurde, wie vielfach behauptet wird, wollen wir jetzt nicht unterfragen, die seltsame Tatsache aber steht fest, daß die Tiere in Italien im heiligen Franziskus ihren Schutzpatron hatten, ohne daß die Menschen immer ihrem herrlichen Beispiel gefolgt wären. Und heute? Hören Sie zu:

Ein Hund ist gestorben. Sein Herr kann es nicht lassen. „Ist es denn wirklich möglich, daß alle die guten Eigenschaften meines lieben Kameraden im Nichts aufgehen, nur weil die Materie, aus der sich sein Körper zusammensetzte, nicht mehr fähig ist, die Seele zu beherbergen? Ich kann es nicht glauben, denn das würde ja bedeuten, daß es die Materie ist, die jene geistigen Eigenschaften erzeugt.“ So lautet eine Stelle in dem Brief, den der untröstliche Mann an die „Idea Zoofila“ richtet, ein kleines tapferes Kampfschiff, das seinen letzten Stand hat. Die Zeitschrift schickt den Brief an einen geistreichen Schweizer nach Rom und — nicht ohne Grund — daß der römische Prälat zu der aufgeworfenen tierphilosophischen Frage Stellung nimmt:

„Es ist nicht so, daß die geistige Mächtigkeit eines Tieres von der Materie abhängt, nein, diese Eigenschaften sind vielmehr ein Grundprinzip der Seele, die auch ohne und ohne Materie. Um sie zur Entwicklung zu bringen, braucht die Seele jedoch den Körper, ähnlich wie die Hand des Klüftlers die Violinlinie braucht, um harmonisch auszubringen, was ihn bewegt. Nehmt der

Seele des Hundes den Körper weg und sie stellt ihre Ausdrucksmöglichkeiten ein, Lebensäußerungen, die nichts anderes sind als Gefühlsäußerungen der Empfindungsfähigkeit, die sich eben in der Seele bei ihrem Kontakt mit dem Körper entwickelt. Stirbt sie nun aber auch mit ihm? Ist sie mit eurem liebenden Hund zu Nichts zerfallen? Keineswegs, die Seele war ja nur, indem sie sich in bestimmten Formen äußerte, Ausdruck eines Unzerstörbaren: sie selbst bleibt, nur daß sie vorher infolge des körperlichen Instrumentes eigene physische Fähigkeiten entwickeln konnte, jetzt aber, nach dem Ausfall dieses Mittels, gemüßregelmäßig erstarrt, ist nur noch latent vorhanden.

Erläutert will aber nicht heißen zerfallen oder vernichtet, es bedeutet lediglich die Möglichkeit zu einem bestimmten Entwicklungsgrad, der ein Minimum auf der Stufenleiter sein kann. Denn es ist sehr wichtig zu wissen, daß der höhere oder tiefere Lebensgrad der Seele von einem bestimmten Zustand des „Lebens“ abhängt, d. h. eines lebenden Organismus. Zerfällt sich dieser, so zerfällt sich auch das Lebensgefühl, das wiederum nur eine Äußerung der Seele ist. Mit anderen Worten: der Tod des Tieres ist nichts anderes als das Aufheben eines Leben genannter Gefühls, und dieses Aufheben ist eine Folge des körperlichen Zerfalls, nicht des geistlichen. Die Seele lebt weiter, nur nicht mehr in der Form des „Lebens“, und es ist sehr wahrscheinlich, daß sie sich nicht in dem ich selbst befindet, sondern, aber nicht lebend, weil sie die früheren Lebensbedingungen nun nicht mehr hat. Und wenn der Körper immer mehr sich auflöst? Dann wird auch die Seele immer kleiner werden, bis sie, ohne aber jemals aufzuhören, denn ein Minimum, an das sie gebunden bleibt, wird immer kleiner.“

Wir wollen uns nicht in das ausgedehnte Cabaret der Seelenforschung und Tierphilosophie begeben, um zu prüfen, ob der römische Prälat nun „recht hat“ oder nicht nur getreulich in diesem Zusammenhang die kirchliche Entdeckung von der Unsterblichkeit der menschlichen Körperzellen. Aus wissenschaftlicher hat man neuerdings erweisen können und daraus geschlossen, daß der scheinbar tote Organismus in seinen Urteilen doch nichts anderes ist als latentes Leben. So weit, wie sie glauben, scheinen alle Materialisten und Idealisten gar nicht auseinander zu sein.

Es ist nicht bestritten, daß mitten im großen Völkerringen solche Fragen im Süden öffentlich erörtert werden? Der Glaube, die Tiere hätten keine Seele, wird bald als Überlebende so nach heißen, wie die mittelalterliche Meinung von der Seelenlosigkeit der Frau. Und schließlich wird auch die Tiere so wenig mehr mißhandelt wie verführerische Mädchen, die früher als Herzen auf dem Scheiterhaufen geendet hätten. Nur eine kleine Geschichte von einem Hund.

# Zarah Leander als Maria Stuart



In dem neuen Ufa-Film „Das Herz der Königin“, der das Los der unglücklichen schottischen Königin Maria Stuart behandelt, spielt Zarah Leander die Königin. Ihr Partner ist Willy Birgel.

seinem denkenden Herrn und einem warmherzigen römischen Prälaten — aber welche tiefgreifende Wandlung wird dadurch offenbart!

„Herr“, sagte der Lange und starrte mit der Unterlippe, „mir ist kalt. Sie gelassen!“ Und trotz des Schalters heilig auf „Wärm!“ meinte der Dicke und wuschte den Döbel auf „Kalt!“

„Herr!“ schrie der Magere erbot und suchte die dem anderen mit dem Zeigefinger vor der Nase herum, „Während des Wintertages hat die Heizung eingeschaltet zu sein, dazu ist sie da!“ Der Döbel kratzte auf „Wärm!“

„Herr!“ brüllte der Dicke, „der Regulator ist dazu da, um die Heizung abzustellen, wenn es zu warm ist!“ Der Schalter floh auf „Kalt!“

„Herr“, regen Sie sich doch nicht auf“, überließ sich die Stimme des Langen. Wenn es Ihnen zu warm ist, dann fetzen Sie aus und mieten sich einen Kühlroger.“ „Herr“, rief der andere, „machen Sie sich nicht lächerlich. Sehen Sie sich auf die Lokomotive, wenn es Ihnen hier zu kalt ist. Kalt!“ — lachte der Döbel auf „Kalt“. Der Dicke ließ diesmal die Hand vorsichtshalber gleich auf dem Knopf des Schalters.

Der Lange, nicht faul, ergriff mit beiden Händen den Arm des Gegners und veruchte ihn abzurängen.

„Nur keine Brüllorgel!“ schrie der Dicke und trat dem Langen auf den Fuß. Den bestiegen, aber schonen Kampf, der sich zu entwickeln begann, beendete der Schaffner. „Zimmer mit der Nuße, meine Herren“, sagte der Mann mit dem Knielehnstuhl, „was gibt es denn da für Meinungsverschiedenheiten?“

„Er will die Heizung abstellen“, kramte der Magere.

„Natürlich“, meinte der Dicke, „es ist zu warm hier.“

„Aha“, sagte der Schaffner, „also Sie wollen den Regulator auf „Kalt“, und Sie wollen ihn auf „Wärm“ haben? Da helfen wir ihn eben auf „Kalt“, damit beide Herren zufrieden sind. Die Heizung selbst funktioniert in diesem Abteil allerdings nicht, deswegen ist es auch leer gemietet.“

## Der Soldat und das Buch

Ein kleines Buch im grauen Graben, ein Bote aus der Heimat kam, als ich es aus den anderen Gaben in meine harten Hände nahm. Es war, als ob der Drahtstamm schwände, es tat sich auf ein Rand voll Licht, im Wimpern schloßen ohne Ende, — und wie das letzte Blatt ich wende, steht leuchtend über dem Gelände vor mir der Heimat Angestalt! ... Hans Kaboth

# Das widerrufenes Nein / Von E. Siegfried Hansen

Die zweite Stunde der Vorstellung sollte beginnen. Wir warteten auf den Herr Jesor. Mein Blick fiel auf ein kleines Mädchen, das zwischen zwei hünenhaften Gefreien saß. Ich überlegte mir, daß sie, nach ihrer sanften dunklen Augen zu urteilen, hübsch oder doch wenigstens hübsch, aber vielleicht hielt sie auch nur Putz. Wir waren alle ein wenig müde. Ihr Gesicht dagegen strahlte Freude und Geist aus, und dann entdeckte ich den Grund. Ein junger Kamerad hatte sich an ihr in die Ferne gesetzt. Ich weiß nicht, ob es jene Fichte war, die plötzlich als er wie verzaubert auf seinem Platz, lehnte den Kopf gegen die Linde. Denn er mußte nervös mit der rechten in seinem Kollengeißel und sah sie unentwegt an. Natürlich war dieser Lußhand ihrer Aufmerksamkeit nicht entgangen, sie war ja Puppe oder Kanarienvogel.

Dann kam für ihn die Katastrophe. Sie schüttelte kaum merklich, aber energisch den Kopf. Gemoggen und zu leicht befunden. Der Professor erschien und begann über den gähnlichen Krieg zu sprechen. Puppe-Nanette hörte kopfnicken zu, und als die Stunde beendet war, konnte ich sie nicht mehr entdecken.

Nun, was war dabei? Ich hätte die kleine Szene längst vergessen, wenn ich nicht am nächsten Tage zufällig auf dem

Platz gesehen hätte, auf dem sie ihre Abgabe erteilt hatte. Auf meinem Fuß stand, sorgsam mit seinen Buchstaben eingerüstet, das große Wort: Nein. Ich mußte an ihre Kopfbedeckung denken. Sie konnte nein sagen. Sicherlich blieb sie Katharina, oder der gallische Krieg hätte sie kriegerisch gemacht.

Aber überrascht war ich erst, als ich nach drei weiteren Tagen schickte, das mir den durch das Wort ein dicker Strich gezogen war. Nach der Vorstellung gingen die beiden an mir vorbei die Treppe hinunter. Sie plärrten miteinander und schienen glücklich zu sein. Abends sah ich sie Arm in Arm unter den Linden. Im Vorbeigehen hörte ich ihn flüstern: „Du, Puppe!“

Wah! Das war der richtige Name. Man kann ihn sanftmütig sagen und scheidend schart.

Ich stand neben dem Pötkner, als er das Hand mit dem dicken Strich entdeckte. „Narrenhande . . .“, zitierte er lächelnd. Ich bedachte wortlos. Natürlich war es ein Liebesgriff, doch wenn es Narrenhande gewesen wären, so wären es jedenfalls sehr zarte gewesen. Ich hatte im Grunde nichts gegen das Nein, nur daß es durchgehenden war, tat mir weh. Vielleicht war ich nicht objektiv? Sicherlich nicht. Ich gefand es mir ein und leutete leicht.

# Die Heizung / Humoreske von Ralph Urban

Nach kurzem Aufenthalt in der Station setzte sich der Witzgenuss in Bewegung. Die verschiedenen Heilenden begeben sich auf der üblichen Wanderfahrt durch die Gänge und suchten nach einem möglichst schwach besetzten Abteil.

„Aha!“ rief ein langer bagerer Herr, als er durch eine der Glastüren spähte und seine Seele sah. Nicht trar er ein, warf seine Aufmerksamkeit ins Weis und nahm vom Fensterplatz Richtung Fritz Weiß. Dauchte in die Hände und rief sie. Sein Blick suchte dabei den Regulator der Heizung. Er fand auf „Kalt!“

„Natürlich!“ sagte der Mann, indem er und stellte ihn auf „Wärm“, und Sekunden später freute sich ein dicker Herr im Stuhlplatz über das schwach beheizte Abteil und kam mit frohendem rötlichem Gesicht über-

ein. Eine nach Groß riechende Wolke begleitete ihn.

„Fritz!“ sagte der Dicke, „welche Affenscheiße! Und ich bin der Griff auf „Kalt!““

Der Lange warf ihm einen affigen Blick zu, der aber nicht bemerkt wurde, denn der Dicke drehte sich gerade den Rücken zu. Ein Rächeln hauchte über das Gesicht des Bageren, rasch beugte er sich hinüber und stellte den Regulator auf „Wärm“.

Der andere Herr setzte sich auf den zweiten Fensterplatz, krächzte kurzatmig, wuschte sich den Schweiß von der Stirn und sagte nachmal: „Fritz!“ Unwillkürlich sah er wieder auf den Döbel und fragte: „Wärm“, meinte er lechthütend, „es ist mir doch so, als wenn ich die Heizung eben abgestellt hätte?“ Sprachs, fand auf und schaltete auf „Kalt!“

## Regenkleidung ist wichtig (II)



Bildung: Ulrichsheim — Regenschirm  
Regenmantel für größere Frauen, hochgeschlossenen und mit eingearbeiteten Taschen. Größe 11: 1,90 Meter 140 Zentimeter breit. Ultra-Model N-K 1649.  
Ein Regencape mit Kapuze für kleinere Mädchen. Größe 6: 1,30 Meter 120 Zentimeter breit. Ultra-Model K-M 5630.  
Vollstieliger Regenmantel für Mädchen mit Regenverkleidung und Kapuze. Größe 9: 1,65 Meter 120 Zentimeter breit. Ultra-Model K-M 5631.

**Sprechende Ultra-Schnitte**  
in Verbindung mit den gepflegten Spezial-Abteilungen  
**Kleider- und Seidenstoffe**  
bei  
**KARSTADT**  
Halle-5. Große Ulrichstraße 59/61